

Das Volk.



Die Zeitung „Das Volk“ erscheint an jedem Wochentage abends. **Bestellungen** sind bei dem **entsprechenden Postamte** (Nr. 7228 der Zeitungsliste) oder beim **Landbriefträger** anzubringen. **Bestellungen für Siegen** nimmt außer der Post die **Geschäftsstelle** entgegen. Preis **vierteljährlich** für die **Stadtabonnenten** M. 1,25 frei ins Haus 40 Pfg. mehr, für alle **Postabonnenten** M. 1,35 frei ins Haus 40 Pfg. mehr.

Siegen:
Schriftleitung und Geschäftsstelle: Sandstraße 18.
Fernsprech-Anschluß Nr. 205.
Berlin:
Agentur: NW Klopstockstraße 7.
(D. v. Dercken.)

Durch die Zeitung „Das Volk“ finden **Anzeigen** weitest Verbreitung im kaufmännischen Publikum des ganzen Reiches. Preis der 5 gespaltenen Zeilen für die Provinzen Rheinland und Westfalen, Hessen-Nassau und das Großherzogtum Hessen 10 Pfg.; für das übrige Reich 25 Pfg. Aufträge sind gefälligst der **Geschäftsstelle** oder durch ein **Anzeigenvermittlungsgeschäft** zu erteilen.

Der Krieg in Südafrika.

Vom Kriegsschauplatz ist heute nicht viel zu berichten. Es herrscht wieder eine große Nachrichtenlücke, obwohl auf beiden Seiten heftig gekämpft wird. Eine Depesche Lord Roberts aus Pretoria vom 14. Juni belagt: Der Burenführer Cronje in Mersdorp hat sich, wie ein Vögelchen, am 9. d. d. von hinter entsetzten Truppenabteilung ergeben. Er beschloß die Übergabe, als er von der Belagerung Pretorias erfuhr. Viele folgten in der Umgegend Cronjes Beispiel. Das Gerichtsgelände in Mersdorp soll voll eingelieferter Waffen sein. Lord Kitchener berichtet, daß die Buren in der Frühe des 14. Juni einen Eisenbahn-Ausbesetzung einige Meilen nördlich des Rheinfusses angetroffen haben. Die Buren seien jedoch, bevor sie Schaden anrichten konnten, vertrieben worden. Auf britischer Seite wurden ein Mann getötet und elf verwundet, darunter zwei Offiziere.

Ueber die Lage in Südafrika ist man in unterrichteten Kreisen Brüssels der Ansicht, daß bei den Buren der Entschluß feststeht, sich aufs Meer zu verziehen. Man führt das Beispiel Spaniens, Preußens und Russlands aus den napoleonischen Kriegen zu Anfang dieses Jahrhunderts an, wo ein anderer Meister des Krieges auftrat als Lord Roberts. Der Verlust und die Besetzung der Hauptstadt eines Landes bedingt durchaus nicht das Ende des Krieges. Die Uebertragungen der jüngsten Zeit werden sich noch oft wiederholen. Die Verdrängung des Kampfes steht noch in weitem Felde, da Lebensmittel und Munition reichlich vorhanden sind.

Wie jetzt bekannt wird, haben die Engländer während des südafrikanischen Krieges nicht weniger als 40.000 Manntiere in Spanien aufgekauft und nach dem Kriegsschauplatz befördert. Der spanische Landwirt beginnt nun die Folgen ernstlich zu spüren, da die Zugtiere und Lasttiere benutzten Manntiere ganz ungeheuer im Preise gestiegen sind und für den kleinen Mann unerschwinglich teuer werden. Jetzt beginnen die englischen Agenten auch Schafwolle in Spanien für den Kriegsschauplatz aufzukaufen. In den letzten Tagen wurden 11.000 Stück Hornvieh in Gibraltar eingeschifft; wenn das so weiter geht, so werden auch die Fleischpreise merschwänglich werden und das große Publikum wird darunter zu leiden haben.

Der Boxer-Aufstand in China.

Die Lage der fremden Gesandtschaften in Peking, die in einem getrennten von uns veröffentlichten Telegramm als hochkritisch bezeichnet wird, giebt auch nach den heute vorliegenden Meldungen zu ersten Vorurteilen Anlaß. Die „Times“ erhält einen längeren telegraphischen Bericht, in welchem bestätigt wird, daß der Kanzler der japanischen Gesandtschaft unter den Tagen von acht Mandarinen ermordet wurde, die keine Hand dabei rührten. In amtlichen Kreisen zweifelt niemand mehr daran, daß der Herrscher der Kaiserin und ihres Anhangs schleunigst ein Ziel gesetzt werden muß, man verzweifelt aber auch nicht die Schwierigkeiten, die bei der weiteren Ordnung der Verhältnisse unvermeidlich sind, da alsdann nur die Wahl zwischen einem neuen Regiment unter dem Schutz der Mächte und dem allgemeinen Verfall übrig bleibt. Nach einer gestrigen Meldung des „Daily Express“ aus Shanghai wäre die Kaiserin durch die Ermordung des Kanzlers der japanischen Gesandtschaft so sehr geängstigt worden, daß sie persönlich am Peking-Pungtingthore erschienen wäre und den Aufseherin allerdings erfolglos zugeredet habe, auseinanderzugehen. — Nach einer Meldung aus Langfang vom 13. Juni ist die internationale Expedition dort angelangt. Es heißt in dem Bericht: Sämtliche Bahnhöfe sind von den Boxern in Brand gesteckt worden. Auf dem Bahnhof Langfang stießen wir auf die Boxer, die ihr Werk fortsetzten. Beim Herannahen unserer Vorhut flohen sie in ein Dorf; wir sandten ihnen einige Geschosse nach, worauf sie sich nach allen Richtungen zerstreuten. Weiterhin stießen wir auf eine Gruppe Boxer, welche daran waren, die Bahnstrecke abzuschneiden. Die Truppen verschonten sie durch einige Salven. Ein Vögel aus Peking überbrachte Briefe der amerikanischen Gesandtschaft, wonach der General Tungfahsing die Absicht haben soll, sich dem Einmarsch unserer Truppen nach Peking zu widersetzen. Er soll die südlichen Thore der Hauptstadt mit 10.000 Mann besetzt halten. Unweit Langfang bemerkten wir eine Schaar von etwa 2000 Boxern. Ein Times-Telegramm aus Tientsin vom 14. lautet: Man nimmt an, daß Admiral Seymour Langfang zur Basis für die Operationen der internationalen Truppe machen wird. Langfang liegt 22 km von Peking. Es heißt, die diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und China seien sehr gespannt, hauptsächlich wegen der Yunnanfrage. Der französische Botschafter in Peking, François, hat vierhundert seiner Landsleute, Männer, Frauen und Kinder, vereinigt und ist mit ihnen zu Fuß nach Tientsin übergegangen, um sie den Gefahren der chinesischen Bewegung zu entziehen. Weiter wird aus Tientsin gemeldet, daß noch ein russischer und ein japanischer Kreuzer dort angekommen sind, wonach die Zahl der dort verankerten Kriegsschiffe auf 42 gestiegen ist. Wie verzeichnen noch folgende Meldungen:

London, 15. Juni. Ein über Shanghai eingegangenes Telegramm der „Times“ aus Tientsin berichtet, daß bei Peking ein erster Kampf zwischen den internationalen Truppen und denen des Generals Tungfahsing stattfand.

Washington, 14. Juni. Die Regierung hält die Landung amerikanischer Truppen in China entschieden für unangebracht. Für jede Unruhe, welche den Vereinigten Staaten durch die Einordnung von Staatsangehörigen und Zerstörung des Missionseigentums zugefügt wird, soll China mit einer hohen Entschädigung haftbar gemacht werden.

London, 15. Juni. Die Morgenblätter veröffentlichen ein Telegramm aus Shanghai, wonach 1500 Russen mit vier Geschützen

außerhalb Peking's eingetroffen sind, nachdem sie einen anstrengenden Marsch von der Bahnlinie nordwärts ausgeführt hatten.

Tientsin, 15. Juni. Die zunehmende Eifersucht der russischen und französischen Behörden auf die Gleisleitungen, die nach ihrer Annahme die britischen Bahnangestellten den britischen Behörden gewähren, erreichten gestern ihren Höhepunkt. Französische Marinesoldaten versuchten, sich einer Lokomotive zu bemächtigen; der britische Lokomotiveninspektor weigerte sich, ihnen die Maschine zu übergeben. Hierauf versuchten die Franzosen mit dem Bajonett gegen ihn vorzugehen. Eine britische Streitmacht wurde in Bereitschaft gestellt und die Sache gewann ein kritisches Aussehen, doch gelang es den englischen Flotten- und Konsularbehörden mit Unterstützung des amerikanischen Konsuls, eine gütliche Beilegung herbeizuführen.

London, 15. Juni. Die neueste Depesche aus Tientsin über den Zwischenfall zwischen Engländern und Franzosen bemerkt noch: Nachdem der französische Konsul darauf hingewiesen hatte, daß alle Jüde der Beförderung der Truppen aller Nationen dienen sollten, gaben die Franzosen den Widerstand auf und die britischen Eisenbahnbeamten wurden, wie bisher, auf ihrem Posten belassen.

Tokio, 15. Juni. Die chinesischen Angelegenheiten nehmen fortwährend die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch. Die oppositionellen Blätter äußern sich unzufrieden über die Untätigkeit der Regierung. Der Kaiser hat den Marquis Ito zur Besprechung der Lage zu sich berufen.

Tagesrundschau.

Siegen, 15. Juni.

— Zur Reform der Krankenversicherung. Bei der für die nächste Reichstagsession geplanten Novelle zum Krankenversicherungsgesetz wird es sich in erster Linie um die Verlängerung der gesetzlichen Dauer der Unterstützung seitens der Krankenkassen auf 26 Wochen handeln. Es sollen aber gleichzeitig andere Bestimmungen des Gesetzes auf Grund der bisherigen Erfahrungen abgeändert werden. Um hierfür eine feste Grundlage zu gewinnen, hat der preussische Handelsminister den Provinzialbehörden eine Reihe von Fragen zur gutachtlichen Beantwortung vorgelegt. Es seien daraus nach einem Berliner Blatte die folgenden Fragen von allgemeiner Bedeutung angeführt:

Gruppirt es sich, den Kreis der versicherungspflichtigen Personen zu erweitern, ist insbesondere die Ausdehnung des Krankenversicherungszwanges auf alle der Invalidenversicherung unterliegenden Personen erwünscht?

Sollen den Arbeitgebern unter Erhöhung des aus eigenen Mitteln zu bestrickenden Anteils an den Beiträgen auf die Hälfte in der Verwaltung der Kassen die gleichen Rechte wie den Arbeitern eingeräumt werden?

Ist die den Kassen gegebene Möglichkeit der Einführung des Zwanges zur Benutzung bestimmter Kassenärzte beizubehalten oder empfiehlt sich die Einführung der freien Arztwahl?

Aus den den Fragebogen beigegebenen Erläuterungen ist zu entnehmen, daß durch die Verlängerung der Unterstützungsdauer der Krankenkassen auf 26 Wochen voraussichtlich eine Steigerung der Ausgaben für die Krankenversicherung um rund 20 Millionen Mark oder 15 Prozent eintreten wird. Die dadurch bedingte Erhöhung der Beiträge legt die Erwägung nahe, auf eine Vereinfachung des Kassenwesens und damit auf eine Verbilligung der Verwaltung Bedacht zu nehmen.

— Aus Deutsch-Südwestafrika. Der Gleisbau auf der Eisenbahn Swakopmund-Windhoek hat am 30. Mai Klarheit erreicht. Die Eröffnung des Betriebes bis zu diesem Punkte, 100 Kilometer über Swakopmund hinaus, ist daher demnächst zu gewärtigen. Klarheit liegt etwa halbwegs Windhoek und ist Knotenpunkt für einen Verkehr nach fast allen Himmelsrichtungen. Der Vorschritt, den der Bahnbau nunmehr genommen hat, ist deshalb um so bemerkenswerter, als jetzt das schwierigste Gelände der wüsten Steppen überwunden ist und der weitere Bau durch das kulturfähige und fast durchweg ebene Land rascher gefördert werden kann. Man hofft, zumal unter der dortigen energischen Bauleitung, bis Ende dieses Jahres Okavango (300 Kilometer) zu erreichen und bis Ende des Jahres 1901 den ganzen Bau bis Windhoek fertiggestellt zu haben. Jedenfalls ist der Zeitpunkt nun in die Nähe gerückt, wo die Bahn der wirtschaftlichen Erschließung des Landes dienen wird. Überflutungen, die während seiner Anwesenheit im Schutzgebiet den Bahnbau eingehend inspizierte und der Bauleitung mit Rat und That zur Seite stand, ist bereits zurückgekehrt.

Aus dem Reich.

Berlin, 15. Juni.

— Der Kaiser verließ der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge dem bayerischen Gesandten Grafen Lerchenfeld und dem sächsischen Gesandten Grafen Hohenhausen die Brillanten zum Orden des Roten Adlers 1. Klasse.

Potsdam, 15. Juni. Heute, am Sterbetage des Kaisers Friedrich III., erschienen früh 1/9 Uhr die Kaiserin Wilhelmine und Oskar im Mausoleum an der Seidenstraße und legten einen Kranz nieder. Im Auftrage des Kaiserpaares legte Geheimrat Wiesner einen Kranz nieder. Auch mehrere Offizierskorps ließen Kränze niederlegen. Der Sarkophag des hochseligen Kaisers war reich mit Blumen geschmückt.

Homburg v. d. H., 15. Juni. Der Kronprinz ist heute früh hier eingetroffen. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich um 8 Uhr mit dem Kronprinzen nach der Saalbürg. Nach Homburg zurückgekehrt, fuhr die kaiserliche Familie 12 1/2 Uhr nach Friedrichshof. Der Kaiser reist 3 Uhr vom Bahnhof Cronberg nach Hannover mit Sonderzug. — Der Kaiser hat gestern hier das Flottengesetz vollzogen. Zur Abendfeier waren gestern geladen Excellenz Lindemann und Baron Jacob. Der Kaiser hat 1000 M. zum Weiterbau der Saalbürg aus seiner Privatschatulle überwiesen. Die

Herzogin Mathilde von Glücksburg, Schwester der Kaiserin, trifft am Samstag zu längerem Aufenthalt auf dem Schlosse ein.

Aus dem Auslande.

Frankreich.

Paris, 15. Juni. In der Kommission für den Amnestieentwurf erklärte der Ministerpräsident, daß die Regierung auf der unveränderten Annahme des Entwurfs in der Senatsfassung bestehe und alle Besserungsanträge, insbesondere die Ausdehnung der Amnestie auf die Verurteilten des Staatsgerichtshofes, zurückweise. Bekanntlich hat Waldeck-Rousseau seinen Rücktritt angekündigt, falls die Amnestie auch auf die vom Staatsgerichtshof Verurteilten ausgedehnt werde.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 15. Juni.

Am Ministertisch: Dr. v. Miquel, Breslau. Präsident v. Kröcher eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min. Die Gesetzentwürfe über die **Vollenhaltung in Hannover und Westfalen** werden in dritter Lesung, der Gesetzentwurf über **Abänderung der Landesgrenze gegen Oldenburg am großen Mölner See** in der 1., 2. und 3. Lesung angenommen.

Es folgt Beratung des vom Herrenhause abgeänderten Gesetzentwurfs über **Zwischentredite bei Rentengutsbildungen**. Das Herrenhaus hat hier die Regierungsvorlage, die die Zweckbestimmung des Gesetzes enthält, wieder hergestellt.

Das Abgeordnetenhaus hatte in der ursprünglichen Regierungsvorlage die Bestimmung gestrichen, daß ein Zwischentredit zur Abstützung der Schulden und Lasten der aufzustellenden oder abzutrennenden Grundstücke zur erstmaligen Besetzung der Rentengüter mit den notwendigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden genügt werden sollte (sogen. Zweckbestimmung). Das Herrenhaus hatte die Regierungsvorlage wieder hergestellt.

Die Abg. Zeditz, v. Wangenheim und Borsch, wie Minister v. Miquel bekräftigen die Annahme der Fassung des Herrenhauses, die sodann auch angenommen wird.

Es folgt die Beratung des vom Herrenhause in mehreren Punkten abgeänderten **Warenhaussteuergesetzes**.

Abg. Hansmann (nat-lib.) bekräftigt die Festsetzung der unteren Steuergränze auf 500.000 Mark und spricht sich gegen die Bevorzugung der Warenhäuser für Offiziere und Beamte aus.

Abg. Barth (Freis. Bg.) spricht sich gegen das Gesetz aus. Die Konsumvereine der Arbeiter und Bürger würden besteuert und die der Offiziere und Beamten künstlich von der Steuer befreit. Das gebe einen guten Agitationsstoff für die Sozialdemokratie.

Finanzminister v. Miquel. Ich will Herrn Barth nur sagen, daß er im nächsten Jahre noch ganz andere Proben agrarischer Gesetzgebung erleben wird. Das Gesetz müßte mir vorliegen, weil die Kommunen mit dieser Besteuerung nicht vorgehen wollten. Redner bittet, die Regierungsvorlage wieder herzustellen.

Abg. v. Brodhagen (kons.) erklärt, daß seine Freunde, um das Zustandekommen des Gesetzes nicht zu gefährden, sich dem Herrenhause anschließen werden. Den Zusatz des Herrenhauses über die Freilassung der Konsumvereine für Offiziere und Beamte werden wir streichen.

Abg. Marx (Cent.) spricht sich im gleichen Sinne aus; desgleichen Abg. Schaub (freis.)

Abg. Jundt (Freis. Bp.) weist die von Marx auf die Oberbürgermeister gerichteten Angriffe zurück und erklärt die Beschlüsse des Herrenhauses für unannehmbar.

Nach kurzer Debatte schließt die allgemeine Besprechung.

Bei § 1 beantragen die Nationalliberalen Wiederherstellung der Steuergränze auf 500.000 M. Die Abstimmung über den Antrag bleibt zweifelhaft. Die Auszahlung ergibt die Beschlußunfähigkeit des Hauses, da nur 115 gegen und 66 für den Antrag stimmten.

Nächste Sitzung 3 1/2 Uhr. Tagesordnung: Warenhaussteuer. Schluß 2 1/2 Uhr.

Zweite Sitzung.

Am Ministertisch: Kommissare.

Präsident v. Kröcher eröffnet die Sitzung um 3 1/2 Uhr.

Die §§ 1 bis 4 werden angenommen. § 1 wird derart angenommen, daß die untere Umsatzgränze auf 400.000 M. festgesetzt wird; der Zusatz des Herrenhauses, daß Offiziersvereine und Warenhäuser für Beamte nicht unter das Gesetz fallen, wird gestrichen.

Bei § 5 Absatz 2 beantragt Abg. Barth namentliche Abstimmung. Es stimmen 195 Abgeordnete. Das Haus ist somit wieder beschlußfähig.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr. Petitionen. Schluß 4 1/2 Uhr.

Herrenhaus.

Am Ministertisch: Fürst Hohenhausen, Studt, v. Thielens, v. Hammelein.

Präsident Fürst zu Wied eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 30 Min.

Der Vertrag mit Oldenburg und Bremen über den weiteren Ausbau der **Fahrbahn in der Außenwehr** wird wie im Abgeordnetenhaus genehmigt, ebenso das Gesetz über die **Erweiterung des Stadtkreises Frankfurt a. M.** und das **Pensions- und Heilteuergesetz für die Organisten, Kantoren und Küster**.

Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfes betr. **Maßnahmen zur Verhütung von Hochwassergefahren in der Provinz Schlesien**. Berichterstatter, Professor an der technischen Hochschule Aachen Geheimrat Jäger beantragte unveränderte Annahme in der Fassung des Abgeordnetenhauses und zwei Resolutionen, von denen die erste für das nächste Jahr eine Vorlage über die Regulierung der unteren Oder, und zwar unabhängig von etwanigen anderen Vorlagen fordert, während die zweite die Regierung ersucht, alle Arbeiten an den linksseitigen Nebenflüssen der Oder, welche eine vermehrte oder beschleunigte Hochwasserführung in letztere verursachen, so lange zurückzustellen, bis die Verbesserung der Verhältnisse in der unteren Oder in Angriff genommen ist. Diese zweite Forderung beantragt Dr. v. Levetzow in das Gesetz selbst aufzunehmen.

In der Generaldebatte erklärt der Landwirtschaftsminister, eine definitive Erklärung über den Antrag Levetzows namens der Staatsregierung nicht abgeben zu können, da das Ministerium noch keinen Beschluß gefaßt habe. Wir wollen mit der unteren und oberen Oder gründliche Arbeit machen. Wird der Antrag Levetzow angenommen, so verhindern Sie jetzt die Annahme der Vorlage und bringen sie der Gefahr nahe, daß sie mit der großen Kanalvorlage verknüpft wird.

Minister v. Thielens tritt völlig diesen Ausführungen bei. Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein hätte es gern gesehen, daß man versucht hätte, die Schiffahrts- und Landwirtschafts-

Interessen durch getrennte Kanalanlagen gleichmäßiger zu betriebs-

Minister v. Thielmann erklärt, daß nach den Ausführungen eines

Die Generaldebatte wird darauf geschlossen.

In der Einzelberatung wird zunächst der Antrag Levetow an-

Es folgten Petitionen.

Nächste Sitzung morgen.

Kirche, Schule und Mission.

Herford, 15. Juni. Die Wiederbesetzung der durch den Tod

Alle Freunde der weiblichen Jugendfürsorge seien

Einladung, 14. Juni. Die deutsch-evangelische Kirchen-

Speier, 15. Juni. Am 26. und 27. Juni wird die südwest-

Soziales.

Ein Wirteausstand steht in Frankreich bevor. Infolge der

Neuz, 15. Juni. Hier hat sich aus den Hirsch-Düncker-

Lokales.

Siegen, 15. Juni. Der Bez.-Verb. Arnsberg-Süd des Ver-

Siegen, 15. Juni. Am Montag hielt die Handels-

spricht, die für die Ausfuhr von Kohlen, Koks und Bräunstein

Siegen, 16. Juni. Nach den kürzlich herausgegebenen

Siegen, 16. Juni. Dem Herrn Vikar Große-Dehring-

Siegen, 16. Juni. Der jetzt täglich um 9 Uhr 28 Min.

Siegen, 16. Juni. Zum Besten der durch das Brandunglück

Siegen, 16. Juni. In den letzten Tagen hielt der Bund

Siegen, 16. Juni. Gestern wurde ein junger Mann in

Wetterbericht. Der Luftdruck hat fast über ganz Europa

Westfalen.

Geisweid, 15. Juni. Die außerordentliche General-

auf je nom. 4000 M. Stammaktien oder Prioritätsaktien je

Silchenbach, 15. Juni. Bei der am Dienstag in Kreuz-

Verleburg, 15. Juni. Herr Fortmeier Dinkel feiert sein

Arnsberg, 15. Juni. Der Regierungspräsident macht

Herfcheid, 15. Juni. In der Nacht vom Dienstag zum

Siege, 15. Juni. Auf dem hiesigen Werke erstickten

Blinde, 15. Juni. Das am letzten Sonntag im benach-

Deinhausen, 15. Juni. Am Montag trafen hierher zum

Enger, 15. Juni. Die Kleinbahn Herford-Enger

Sock, 15. Juni. Am 9. und 10. Juni fand hier das

Schwelm, 15. Juni. Ein interessantes Ereignis ist für

Herfcheid, 15. Juni. In dem hauptsächlich hier heimischen

Oberhausen, 15. Juni. Nach ist ein Mord, der in der

Rheinprovinz.

Frankfurt a. M., 15. Juni. Ueber der Erbprinzen Friedrich

Hessen-Nassau.

Frankfurt a. M., 15. Juni. Ueber der Erbprinzen Friedrich

leumderischen Gerichte war, sondern nur weiter erzählt hat, was ihm, wie es scheint aus Stuttgart von einem inzwischenden verstorbenen Gaste zugehört worden war. Dieser Umstand veranlaßt das Gericht, nicht auf Gefängnis zu erkennen, wie der Staatsanwalt beantragte, sondern auf 600 M. Geldstrafe.

Kassel, 15. Juni. Das Schwurgericht verurteilte den Fabrikarbeiter Fleging, der am 22. April die Verkäuferin Fuhrmann, seine Schwägerin, im Wäldchen bei Harleshausen ermordete, um sie zu beerben, zum Tode.

Vermischtes.

Berlin, 14. Juni. Der hier tagende Kongreß deutscher Berufsfeuerwehren, auf welchem die Wehren sämtlicher größeren Städte vertreten sind, beschloß die Gründung eines Verbandes deutscher Berufsfeuerwehren.

Berlin, 15. Juni. Die Revision des in Berlin zum Tode verurteilten Raubmörders Götz wurde vom Reichsgericht verworfen.

Vom Konigler Mord. Der Stand der Untersuchung ist, wie Berliner Blätter schreiben, gegenwärtig der, daß der Untersuchungsrichter Dr. Zimmermann die Untersuchung gegen Hoffmann geschlossen hat und die Akten an die Staatsanwaltschaft geben wird. Es steht in der Wägen der letzten, die Anklage zu erheben. Es wird nun abzuwarten sein, ob die Konigler Strafkammer die Ermittlung des Hauptverfahrens beschließen wird. Daß gegen Lewy vorgegangen werden wird, darüber ist bis jetzt nichts bekannt geworden. Lewy ist übrigens ein mittelalter Mann. Es soll Thatsache sein, daß für ihn eine Sammlung veranstaltet wurde, deren Ergebnis ihm gestattet, auf längere Zeit ins Bad zu reisen. — Die täglichen Kosten für das Militär belaufen sich auf rund 3300 M. Es sind hier ein Major, vier Hauptleute und dreizehn Leutnants.

Vom Konigler Mord. Vom Landrat war bekanntlich am Sonntagabend nur eine kriegsstarke Kompanie erhalten worden. Am Montag früh traf dann noch ein Bataillon aus Graubünden ein. Wie sich aus einer Bekanntmachung des Magistrats ergibt, beruht die letztere Maßregel auf einer persönlichen Anordnung des Kaisers und dient als eine Art Ordnungszwang. Der Magistrat von Konig hat nämlich durch Maueranschläge folgende Bekanntmachung veröffentlicht: Auf Befehl des Militär-Befehlshabers, Herrn Königl. Majors v. Huchtmann vom 1. Bataillon Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. Pommersches) Nr. 14, wird hiermit bekannt gemacht, daß das Bataillon auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers hier einberufen ist und die Stadt nicht wieder früher verlassen darf, als bis die vollen Garantien für Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung gegeben werden. Die Kosten für den Unterhalt der Truppen hat nach Allerhöchstem Befehl die Stadtgemeinde zu tragen. Gleichzeitig erhielt das Gariboldikommando eine auf rotem Papier gedruckte Bekanntmachung, in der darauf hingewiesen wird, daß die bewaffnete Macht auf Allerhöchsten Befehl zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Durchführung der befohlenen Maßnahmen Befehl befiehlt, die Befehlshaber der Truppen und die einzelnen Befehlshaber bekannt gegeben werden. Es geht hieraus hervor, daß das Stadtrecht oder der Belagerungszustand bereits keineswegs, wie das offiziöse „W. T. B.“ angab, aufgehoben ist, sondern nur eventuell angebrochen wird. Bei der Säuberung der Straßen am Sonntag Spätabend hatte das Militär die Seitengasse aufgesperrt und sofort geladen. Die Aufforderung zum Auseinandergehen wurde unter Androhung des sofortigen Feuers im Falle der Nichtbefolgung des Befehls abgegeben. Durch Kolbenstöße und auch Bajonettschläge ist eine größere Anzahl Bürger verwundet worden. Der Bauknecht Hugo Frost wurde durch einen Kolbenstoß, die Frau und Tochter des Eisenbahnarbeiters Rob. Bernatzki im Gedränge ebenfalls so verletzt, daß ärztliche Hilfe erforderlich wurde. Die letzteren waren harmlose Ausflügler, die nach der „Danz. Ztg.“ von einem Vergnügen des kaufmännischen Vereins in Bismarck zurückkehrten, nicht ahnend, was sich nachmittags in Konig abspielte. Als sie ihre Wohnung zu erreichen strebten, gerieten sie in den Trübel und erhielten beim Säubern der Straße durch das Militär die Verwundungen. Was übrigens die Unterhaltungskosten der militärischen Requisition betrifft, so will angeblich betreffs des früheren Falles die Stadt Konig die Kosten für die militärische Besatzung bis zum 3. Juni nicht zahlen. Der Militärstatist will daher den Klagen wegen beschreiben, weil nach Rücksprache des Bürgermeisters Debitus mit dem Kommando das Militär auf Wunsch des letzteren requiriert wurde. Das Kreditobjekt beträgt etwa 3000 M. Das könnte einen interessanten Prozeß ergeben. Was die Unternehmung betrifft, so fand am Dienstag nachmittag eine außerordentliche Magistratsitzung im Beisein des Geheimen Oberregierungsrats Maubach statt, in der Fragen, welche auch auf die Nordangelegenheit Bezug hatten, erörtert sein sollen. Nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt. Die Frau Hof, die Schwiegermutter des Arbeiters Masloff, ist jetzt ebenfalls verhaftet worden. Sie bekundete seiner Zeit, ihr Schwiegersohn habe am Tage nach dem Mord ein Stück Fleisch mitgebracht; er (Masloff) habe zwar gesagt, er habe es gekauft, sie habe aber bei dieser seiner Behauptung den Eindruck gehabt, daß er es wohl gestohlen habe. Ueber den Konigler Mord hatte die „Danz. Ztg.“ die Auffassung eines Gefängnisgeflüchteten, die dieser von einem konvertierten Juden im Gefängnis gehört hatte, verbreitet, ein jüdisches Blutgericht habe den Gymnasialkassen Winter zum Tode verurteilt, weil er jüdische Mädchen vergewaltigt habe; der Mord sei die Vollstreckung des Urteils. Nach diesem Geflüchteten wird jetzt von der Zentralgefängnisverwaltung geforscht. Die Nachricht, Herr Kreis-Inspektors Rhode habe eine militärgerichtliche Untersuchung gegen sich beantragt, wird demituiert.

Hamburg, 10. Juni. Der Chefredakteur der Hamburger Nachrichten, Dr. Harms, feierte gestern in körperlicher und geistiger Mithilfe seiner achtzigjährigen Geburtstags, nachdem er kürzlich sein fünfzigjähriges Jubiläum als Chefredakteur und Inhaber des Blattes gefeiert hatte.

Hamburg, 10. Juni. Der englische Dampfer Anglosilian stieß im Seegelichhafen mit einer belandenen Zolle zusammen, welche sofort sank. Ein Bootsmann ertrank.

Hamburg, 12. Juni. Auf dem für mehrere Millionen an Preußen verkauften, an der Elbe gelegenen Terrain Hofeshaas wird ein Werk für Torpedobootsban angelegt.

Schleswig, 11. Juni. Auf der Schlei kenterte gestern Abend bei der Möveninsel infolge starken Windes ein Ruderboot mit vier Insassen, von denen zwei ertranken, während die andern gerettet werden konnten.

Groß-Krautchen bei Buzlau, 10. Juni. In diesem Orte befindet sich ein Lehrer ohne Gehalt. Das Patronat über die Schule hat Prinz Reuß. Es bestehen schon seit langem Verhandlungen über die Ausbringung des Lehrergehaltes. Die Regierung hat darin auch

noch nichts getan, um eine Entscheidung zu schaffen. Der Lehrer wartet seit Neujahr vergeblich auf seinen Gehalt. Wo mag unter solchen Umständen die Amtsfreiheit bei dem Lehrer herkommen?

Zweibrücken, 12. Juni. Der Toulbener Raubmord fand dieser Tage vor dem pfälzischen Schwurgericht seine Sühne. Unter der Anklage, am 16. Oktober v. J. das Anwesen der Geschwister Mayer in Toulben in der Wägen in Brand gesetzt zu haben, um dadurch begünstigt, einen Mord und Raub begehen zu können, dann die 68-jährige Witwe Jakob Hunkler durch einen Schnitt in den Hals ermordet zu haben, nachdem er durch Drohung sie zur Herausgabe des Kommodorengelds veranlaßt und aus der Kommode den Betrag von 500 Mark entnommen hatte, stand der mehrfach vorbestrafte 29-jährige Tagner Nikolaus Hunkler aus Toulben, der zur Zeit eine siebenjährige Zuchthausstrafe wegen Körperverletzung und Diebstahls im Rückfalle verbüßt. Am 13. September vorigen Jahres, als er aus dem Amtsgerichtsgefängnis in Birnmasen, wo er in Untersuchungshaft saß, ausgebrochen, hatte er sich daselbst bei Bekannten einige Tage versteckt gehalten, ehe er nach Toulben zurückkehrte und sich dann angeblich nach Frankreich begab. In Wirklichkeit kehrte er in Metz wieder um. Die Geschworenen bejahten die sämtlichen Schuldsfragen. Darauf verurteilte das Gericht den Angeklagten wegen Mordes zum Tode und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, ferner wegen qualifizierter Brandstiftung und Diebstahls unter Einrechnung der zur Zeit zu verbüßenden siebenjährigen Zuchthausstrafe zu einer Gesamtsstrafe von 15 Jahren Zuchthaus.

Garburg, 10. Juni. Ueber den in der Thoeischen Delfabrik ausgebrochenen Brand wird gemeldet: Gestern mittag entzünd in der hiesigen Delfabrik Feuer, welches sich rasend schnell ausbreitete und eine ganze Reihe benachbarter Baulichkeiten in Flammen setzte. Obwohl von Hamburg mehrere Löschzüge zur Hilfeleistung herbeigekommen waren, sind außer der Delfabrik noch die Palmfabrik, die Salpeterfabrik, ein Speicher und ein großer Lagerplatz, auf dem sich große Quantitäten Mehl befanden, völlig zerstört worden. Eine Anzahl Wohnhäuser, welche zu dem gefährdeten Viertel zwischen der Schloßstraße und der Bahnhofstraße gehörten, wurde beschädigt. Nach fünfstündiger angestrengter Tätigkeit wurde man gegen 7 Uhr Herr des Feuers. Der Schaden wird auf mehr als 4 Millionen Mark geschätzt. Ueber die Entstehungsurache wurde nichts Bestimmtes ermittelt.

Göttingen, 13. Juni. Der achtzehnjährige Sohn des Pastors Willige in der benachbarten Ortschaft Kossberg hat am Samstag verheerend den bei der Willigischen Familie in Pension befindlichen Schüler Schönow mit einem Revolver erschossen. Der Getroffene war sofort eine Leiche.

Kaufung, 11. Juni. Im Kalkwerk Silesia stürzte ein Kalkschuppen ein und begrub achtzehn Arbeiter unter den Trümmern. Ein italienischer Arbeiter ist getötet, zwei Arbeiter sind schwer, fünfzehn leichter verletzt.

Meppen, 10. Juni. Aus Eifer sucht erstochen hat hier ein 17-jähriger Zigarlarbeiter seinen 18-jährigen Arbeitskollegen.

Wippen, 12. Juni. In der Bessender Pulvermühle sprang ein Treibzylinder. Zwei Arbeiter wurden getötet, drei schwer verwundet.

Wuppertal, 11. Juni. In einer Dachstube, in welcher ein Kellner mit seiner Frau und drei Kindern wohnte, entstand während der Abwesenheit der Eltern und während die Kinder schliefen, Feuer. Als der Kellner und seine Frau zurückkehrten, hatte das Feuer schon das Treppenhaus ergriffen, so daß es unmöglich war, den Kindern zu Hilfe zu kommen. Die Feuerwehre konnte nur noch drei schnellflüchtige verbrannte Leichen bergen.

Nachträge zu den Belgoländer Fremdenenträgen. Dieser Tage sind die Summen festgestellt worden, die den verschiedenen Belgoländer Persönlichkeiten als Entschädigung für den bekannten Verlust der „berühmten“ Fremdenenträgen zu zahlen sind. Der Harzer, als die Hauptperson, erhält als Entgelt für den Entschädigungsausfall jährlich 5000 Mark. Die den Organisten- und Musikern vertriehen beiden Lehrer erhalten jeder für die Dauer von zehn Jahren pro Jahr 500 Mark; die Kirchengemeinde erhält ebenfalls für die Dauer von zehn Jahren eine jährliche Entschädigung von 5000 Mark. Ueber die allgemein erwartete Entschädigung der Landgemeinden Belgoland, deren Entnahmen aus den genannten Enträgen für das vergangene Jahr etwa 14 000 M. betrug, verläutet dagegen noch nichts. Das voraussichtliche Defizit im diesjährigen Budget wird die Gemeinde durch eine beträchtliche Erhöhung der direkten Steuern decken müssen, wenn nicht noch der preussische Staat sich zu einer Unterstützung herbeilassen wird.

Die franz. Kolonisationsmethode in Afrika ist auf der Ausstellung recht naturgemäß dargestellt. Es befindet sich nämlich dort ein Panorama der Expedition Marchands. An dessen Runddach steht man allerhand Speise und Linsen, an denen mit großer Kunst modellierte blutige Negerköpfe hängen. Die radikalen Blätter fragen ironisch, ob diese „Dekoration“ den Zweck hat, den afrikanischen Besuchern der Weltausstellung einen landsmännlichen Willkommen zuzurufen! — Weil wir gerade von Marchand sprachen, so sei hier beigelegt, daß dieser Hauptmann des Kolonialministers erlucht hat, ihn mit einer neuen Forschungsreise nach Afrika zu betrauen, vorzüglich an den Tschadsee, wobei er die Reste der noch in Afrika weilenden anderen französischen Expeditionen sammeln wolle. — Schwierig wird man das zugeben. Marchand ist trotz der blutigen Beigaben schon zu be- rühmt. Leicht könnte er als Träger noch größerer Glorie den Männern im Elfenbein gefährlich werden. Selbst doch Frankreich nach einem kühnsten Mann, der Geschichte macht. Wer seine Fahne ruhmvoll aus der Einigkeit parlamentarischer Geizhalsen erheben wollte, dem würde es ohne langes Zögern folgen.

Ein Zöhl aus Deutsch-Ostafrika teilt die „Deutschostaf. Ztg.“ mit: Aus Witimbani, dem Wohnort des Sidens, haben wir unlängst einen kurzen Bericht über die dortige Raubtierverfolgung erhalten. Danach hat der Plantagenbesitzer v. Quast auf seinen Besitzungen seit Ende Februar 1898 bis Oktober 1899 folgendes Raub- zöhl u. f. w. im Elfen abgeschossen: 2 Löwen, 15 Leoparden, 1 Hyäne, 67 Fuchstagen, 2 andere Wildarten, 17 Zibethagen, 3 Servals, 6 verwilderte Katzen, 5 Zebraantilopen, 24 andere Antilopenarten, 2 Goryllagen, 2 Bandilagen (Gorilla), 4 Goryllagen, 5 Affen, 1 Rohr- ratte oder Borkenfertel, 2 Elefantenspinnmäuse, 7 verschiedene Kricken, 1 Wildschwein, 6 Stachelschweine, 5 Leguane, 28 Finken, 5 Adler. In einem Monat wurden nicht weniger als 2 Löwen und 8 Leoparden sowie 1 Hyäne gefangen.

Lezte Post.

Hannover, 15. Juni. Der Kaiser ist um 10^{1/2} Uhr abends hier eingetroffen und begab sich vom Bahnhof direkt zum Generalfeld-

marschall Grafen v. Waldersee zum Thee. Gegen Mittag fuhr er in das königliche Schloß.

Berlin, 15. Juni. Wie der Reichs-Anzeiger meldet, legte der preussische Hof für den verstorbenen Großherzog von Oldenburg eine vierzehntägige Trauer an.

Bieguth, 15. Juni. Bei der Landtagsversammlung im 5. Bieguther Wahlkreis wurde Rittergutsbesitzer Nikif v. Roseneg auf Ruckelberg (Lof.) mit 285 von 504 Stimmen gewählt. Stadtrat Kaufmann-Berlin (lib.) erhielt 219 Stimmen.

Rom, 15. Juni. Rittmeister Spielberg traf heute pünktlich hier ein; Reiter und Pferd sind in bester Verfassung. Am Thor war ein zahlreiches Publikum zur Begrüßung.

London, 15. Juni. Reuters Berichterstattung in Tientsin meldet von gestern: „Die Bahnlinie zwischen Tientsin und Tatu wird von einem mit einem Scheinwerfer ausgestatteten Zuge abpatrouilliert. Hier gewinnt die Meinung an Boden, daß die kaiserlichen Truppen die gemischte ausländische Truppe in der Nähe der Hauptstadt, wahr- scheinlich bei Fengtai, angreifen werden, und zwar werde General Tungshuan das Vordertreffen, General Nieh die Nachhut befehligen, während die Forts von Tatu und die chinesischen Kriegsschiffe die innerhalb der Peiho-Barre liegenden ausländischen Kanonenboote und Torpedoboote angreifen sollen.“

London, 15. Juni. Vom Feldmarschall Roberts ging heute eine ausführliche Depesche über die Kämpfe vom 12. Juni ein. Darin heißt es: Die Buren waren zu eifrig auf ihre Planken bedacht, so daß sie ihr Centrum vernachlässigten, das General Hamilton mit dem Suffer und dem Derbyshire-Regiment und den City Volunteers mit Unterstützung der Garden in glänzender Weise nahm. Die Buren verloren weniger als 100 Mann. Die berittenen Korps waren gestern mit der Verfolgung der Buren beschäftigt. General Hamilton erlitt durch eine Schrapnell-Kugel eine leichte Verletzung an der Schulter, ist aber nicht dienstunfähig. Oberst Baden-Powell sandte aus seinem Lager, 65 Kilometer südlich von Rustenburg, eine Depesche, worin es heißt, er habe über 100 Aufständische festgenommen und sei mit einer Truppe von 800 Mann in Transvaal eingedrungen. Er stelle jetzt planmäßig die Ordnung wieder her, indem er Waffen und Vorräte einsammle. 600 Buren hätten sich ergeben; auch seien 230 Gefangene gemacht worden.

London, 15. Juni. Aus Shanghai wird gemeldet: Das Vor- bringen der internationalen Truppen hat eine Verzögerung erlitten. Man befürchtet, daß die Kolonne, welche Admiral Seymour befehligt, nicht stark genug ist, um den Bogern oder den chinesischen Truppen Widerstand leisten zu können. Die geringste Niederlage, welche die internationalen Truppen erleiden würden, würde, so glaubt man, das Signal geben zur Ermordung sämtlicher Europäer in Peking. Gestern Abend sind 300 Japaner von zwei Kriegs- schiffen gelandet worden. Die französischen Truppen sind in Nangse eingetroffen.

Lezte Depeschen.

Berlin, 16. Juni. Die nächste Sitzung des Herren- hauses findet erst Montag, den 18. Juni, vormittags 2 Uhr statt.

Berlin, 16. Juni. Nach einer Meldung aus Lübeck wird der Kaiser mit Rücksicht auf das Ableben des Groß- herzogs von Oldenburg an dem heutigen Festmahl im Rathaus anlässlich der Eröffnung des Elbe-Trade-Kanals nicht teilnehmen. Die Abreise des Kaisers erfolgt früher als ursprünglich vorgesehen war.

London, 16. Juni. Ein Telegramm aus Tientsin meldet: Die Generale Tung und Ma konzentrieren ihre Truppen bei Fengtai. Die Bogern exerzieren öffentlich in Tientsin. Die ausländischen Truppen sammeln sich hier an. Die Russen haben vier große Kanonen mitgebracht sowie viele Wagen mit Vorräten an Lebensmitteln. Die französischen Seelen haben ein Belagerungsgefecht.

London, 16. Juni. Central News erhielt folgendes undatierte Telegramm aus Peking: Der britische Ge- sandte hält die gesamte Wache vor der Gesandtschaft. Die europäischen Gesandtschaften, das Zollhaus, die amerika- nische methodistische Kapelle sind verbarrikadiert. Die Missionen und Kirchen sind der Regierung anvertraut. Von den Verstärkungen hört man noch nichts. Die Stadt ist jetzt verhältnismäßig sicher.

London, 16. Juni. Ein Telegramm aus Tientsin be- sagt, daß die internationalen Streitkräfte den Versuch machen wollen, die Befestigungen von Tatu zu stürmen.

London, 16. Juni. Ein Telegramm aus Shanghai meldet, daß die Mitglieder der fremden Legationen von den Bogern tatsächlich eingeschlossen sind. Es fehlt jede Verbindung zwischen den Mitgliedern der fremden Lega- tionen und den Hilfstruppen. Der chinesische Befehlshaber erklärte, kein fremder Soldat werde Peking betreten. Die fremden Gesandtschaften richteten ein Ultimatum an das Zungli-Yamen, das aber unbeantwortet blieb. Eine zweite Eingabe fand ebenfalls keine Berücksichtigung. Die Lage wird immer kritischer.

Brüssel, 16. Juni. Hier herrscht große Besorgnis über die Sicherheit des belgischen Gesandten in Peking, welcher zusammen mit dem Personal der französischen Ge- sandtschaft geflüchtet ist. Seit Montag hat die Regierung keine Depesche ihres Gesandten erhalten. Auch über das Schicksal von 50 belgischen Bahnbeamten, welche sich auf der Flucht nach Tientsin befinden, ist man in größter Ver- zögerung. — Wie aus Petersburg gemeldet wird, erhielten die russischen Truppen in der Mandchurien Befehl, sich kampfbereit zu halten.

Verdingung

der gesamten Arbeiten zur Ausführung eines Empfangsgebäudes nebst Güterschuppen, Nebengebäuden u. einer Kampe auf Bahnhof Garten- roß der Neubaufreide Weidenhausen- Gerborn einschließlich Lieferung aller Mate- rialien am

30. Juni 1900, mittags 12 Uhr, im Amtszimmer des Vorstandes der Bauabteilung.

Zeichnungen, Massenberechnungen und Verdingungsunterlagen liegen hier zur Einsicht aus.

Die zu den Angeboten zu benutzenden Vorbrücke können gegen kostenfreie Ein- sendung von 1.50 Mk. (in bar) von Herrn Betriebssekretär Welter hier be- zogen werden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. Gerborn, den 13. Juni 1900.

Königl. Eisenbahn-Bauabteilung.

Die Viehmärkte

zu Friedewald am 20. Juni und 15. August 1900 fallen aus.

Daaden, den 12. Juni 1900.

Der Bürgermeister.

Einladung.

Zwecks Bildung eines Bienenzucht-Vereins für Niederschelden und Umgegend werden sämtliche Interessenten auf Sonntag, den 17. Juni d. Js., nachmittags 6 Uhr beim Wirt Faust geladen.

Rob. Siebel, Niederschelden,

Lager in: Fahrrädern und Nähmaschinen, Oefen u. Kochherden, Wasch- u. Viehkesseln, sowie Kleinfenstern und sämtlichen Küchengeräten. Lieferung aller Haus- und landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten.

Für Freudenberg und Umgegend

habe ich in meiner Wohnung eine Schnellbohlerei

u. Reparatur-Werkstätte für Schuhwerk

eröffnet. Ich lasse fertigen aus hiesigem Prima-Leder:

1 Paar Herren-Halbsohlen und Absätze von 2,00 Mk. an,

1 " Damen " " " " 1,60 " "

1 " Kinder " " " " 1,00 " "

Die Arbeiten werden schnell und sauber ausgeführt.

Freudenberg, Kreis Siegen. Ewald Müller Späth,

Leberhandlung.

Für den unglücklichen Anaben in Elm gingen zwecks Anschaffung einer künstlichen Hand des Weiteren bei mir ein: Von Dr. W. in G. 1 M., von Fr. M. in B. 2 M., von A. in B. 30 Pfg., von Fr. S. in S. 1,50 M., von Lehrer J. in S. 1,50 M., von Kantor A. in S. 1,50 M., von v. D. in D. 10 M., von D. P. in B. 1,50 M.

Allen freundlichen Gebeten, besonders auch Herrn Dr. F. für seine emun- ternde Fürsprache im „Eingekauf“, herz- lichen Dank! 1. Joh. 3,17.

Sehb. Fr.



Montag, den 18. d. Mts.



Schweine



zum Verkauf



Christian Weber.



Halte Montag, den 18. Juni mit einer Auswahl großer und kleiner Schweine



zum Verkauf bei Gastwirt Ernst Koch in Siegen, Koblenzstraße.



Seelbach.



Germann Noof.



ca. 8000 Preise
und Meisterschaften.

Ueberdeckte Fahrbahn.

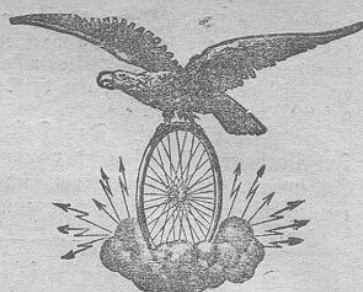
Adler-Fahrräder sind

in Folge ihres ungemein leichten Laufes und soliden Construction

anerkannt die besten der Welt!

En gros & en detail:

Louis Hees, Siegen, Bahnhofstrasse.



ca. 8000 Preise
und Meisterschaften.

Reparaturwerkstätte.

Adelboden. Berner Oberland, Erholungsheim Edelweiss. 1356 M. 20. Juni bis 20. Sept., zunächst dem Walde, bis 10. Juli und Sept. 25 pCt. Ermässigung. Näh. durch Prospekte.

Christl. Erholungshaus „Tersteegensruh“
bei Mülheim-Ruhr.
Schöne Lage mit angrenzendem Wald und Anlagen.
Günstige Aussicht ins Ruhrthal. Bäder im Hause. Gute Verpflegung bei mäßigen Preisen.
Mathias Varte.

Barmen.
Hotel Vereinshaus.
Gegentüber dem Bahnhof und der Post.
Sichere solide Preise.
Ernst Fink, Verwalter.

Christl. Hospiz
Berlin SW 68,
Oranienstr. 106.
Nahe dem Dönhofsplatz.
34 Zimm. v. 1,50 M. an m. elekt. Licht.

Evangelischer Gottesdienst
in der Gemeinde Siegen.
Sonntag, den 17. Juni 1900.
1. nach Trinitatis.
Vorm. 7 1/2 Uhr: Hr. Kühn.
9 1/2 Uhr: Hr. Achenbach.
Nachm. 2 Uhr: Hr. Winterhager.
Kollekte für den Kirchbau in Braunschw. Synode Gelsenkirchen.

Methodisten-Gemeinde,
Sandstraße 55.
Sonntag, den 17. Juni.
Morgens 9 Uhr: Prediger F. Brändle.
Nachmittags 3 Uhr: Empfangsfeier und Bericht des Predigers über seine Reise nach Amerika.
Mittwoch abend 8 1/2 Uhr: Betstunde.
In Weidenau, Gartenstr. 22, am Sonntag abend 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Buschhütten.
Die Evangelisations-Versammlungen, die hier vom 18. d. Mts. beginnen sollten, sind bis im Monat August verlegt worden.

Der Jünglingsverein zu Eisern
gedenkt, so Gott will, am 1. Juli d. J. seine
25jährige Jubiläumsfeier
zu begehen.
Festredner: Herr P. em. Dammann-Eisenach und Herr P. Stein-Höbgen.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Sonntag, den 1. Juli
wird, so Gott will, der **Missions-Nachverein zu Banje sein Jahresfest**
feiern.
Festredner Herr Pastor Krümmann aus Neustadt und andere.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Missionsfest
Kloster St. Marienberg-Selmsfeld
20. Juni, nachmittags 3 Uhr.

Bei Anschaffung eines
Pianos oder Harmoniums
wolle man sich mit Vertrauen an **Wth. Voss II.**, Jüngerl. - Vereinsdirektor in **Freudenberg b. Siegen** wenden. Vorzügliche Fabrikate zu Original-Preisen. Listen, sowie alles Nähere kostenlos. Instrumente werden sauber und billig gestimmt. Aufträge erbeten.

Ein 20 Markstück, Kaiser Friedrich, abzugeben. Angebote unt. Aufmerksam 1950 postlagernd **M. Heim** (Augsb.).

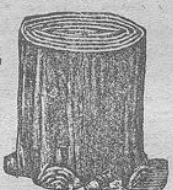
C. F. W. Lademann Söhne, Berlin C., Wall-Strasse 84/85.
Ausstattungs-Magazin für Haus und Küche, Küchenmöbel.



Spezialität: Komplette Küchen-Einrichtungen in jeder Preislage, vollständige Waschküchen-Einrichtungen, Wäscherollen, Wringmaschinen etc. Eiserner Bettstellen und Matratzen.

Roch- u. Tafelgeschirr in Reinnickel etc.

Spezialität:
Park-, Garten-, Balkon-möbel, Zelte, Zeltbänke
aller Gattungen.



Preislisten gratis und franko.

Neu! Universal-Hackmaschine, das Vollkommenste, was stirzt, schneidet, hackt, reibt und zerkleinert Alles, was im Haushalte vorkommt, Preis M. 6,50 und 7,50, Rezepte kostenfrei.

Kunst-Anstalt für Kirchen-Ausstattungen.
(Buchhandlung der Berliner Stadtmission)
Berlin SW. 61, Johannisstr. 6.

Prediger-Ornate, Antependien etc.

Bekleidungen von Altären etc.		
Talare von Kaschmir in Halbwole	M.	23 - 27
Talare von Kaschmir in Wolle	"	30 - 45
Talare von Tuch	"	40 - 50
Talare von Seide	"	100 - 300
Varetts, vorchristlichmäßig, von gutem Sammet	"	5 - 6
Varetts, do. von Seidenfammert	"	9 - 12
Varetts, do. von gutem Sammet	"	6 - 7
Varetts, do. do. von Seidenfammert	"	9 - 12

Bei sämtlichen Sachen garantieren wir für guten Sitz und Haltbarkeit, da die Gegenstände in unserer eigenen Werkstatt hergestellt werden. Sämtliche Ueberschüsse fließen der Berliner Stadtmission zu.

Damen und Herren
beziehen **Kleiderstoffe** am vorteilhaftesten direkt von der allbewährten Firma
Wagner & Söhne
Fabrikanten in Greiz.

Hoffmann-Pianos
Flügel, freisitzig, Eisenbau, Aufbaum od. schwarz, liefert unter 10 Jahre Garantie zu Originalpreisen in bequemer Zahlungsweise, nach auswärts franco.
Probe: **Georg Hoffmann**
Berlin, Leipzigerstr. 50.

Alle schlesischen Leser des „Volk“
insbesondere aber die **Breslauer**, werden herzlich gebeten, uns ihre Adressen anzugeben, damit wir sie zu unseren Versammlungen einladen können, die alle 3-4 Wochen Mittwoch abends von 8 Uhr an im Hotel „König von Ungarn“, Bischofsstrasse, gehalten werden. — Soll unsere christlich-soziale Sache gefördert werden, so thut Zusammenfluß der Gleichgesinnten not.

Der christlich-soziale Verein für Schlesien.
Pastor Klingel, Vorkämpfer.
(Adresse: Breslau, a. d. Magdalenenkirche 6/7 III.)

Für einen unserer Angestellten suchen wir zum Juli oder später freimotliche Dienstwohnung in **Weidenau** oder **Siegen**.
Die Geschäftsstelle des Volk.

Ein gebrauchtes **Fahrrad**, sehr gut erhalten, steht billig zu verkaufen.
Siegen, Hainstraße 22.

Sauvergs-Quittungen, Unfallanzeige-Formulare, Kostenanschlag-„Rechnungs-“
in verschiedenen Größen sind stets vorrätig in der Buchdruckerei der
Westdeutschen Verlagsanstalt,
Siegen, Sandstr. 18.

2-3 Mann können Kost und Logis erhalten bei **Chr. Franz**, Marienbornstr. 5 II., nahe der Peipers'schen Brauerei.

Didwurzelpflanzen
sind zu haben.
Geisweid, Untere Kaiserstraße 22.

Zeitungs-Makulatur
zu haben
Sandstr. 18.

Stellen-Gesuche und Angebote

Intelligenter u. dispoitionsfähiger
30jähr., unverh.

Kaufmann
mit vielseitiger Ausbildung u. Branchenkenntnis, gegenwärtig in der Textil-Industrie, welcher in allen Buchführungs-Systemen u. Abrechnungsarbeiten, Correspondenz und Kassawesen firm ist, gute Kenntnisse im Französischen besitzt, eine höhere **Wirtschafts-Abteilung** und mit **allerfeinsten** Zeugnissen **großer** Geschäfte über seine bisherige Thätigkeit als **erster Buchhalter u. Disponent** dienen kann, möchte gern

Vertrauensstellung

in **christlichem** Hause (gleichviel welcher Branche), wo ihm der regelmäßige Besuch des Sonntags-Gottesdienstes ungehindert möglich ist.
Gefl. Offerten unter „**Vertrauensstellung**“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Jünger Bäckergehilfe
für Heimbäckerei gesucht.
Geodr. Berthold, Lünen i. W.

Tücht. Graveur
bei hohem Gehalt gesucht.
Georg Müller,
Büchel bei Offenbach a. M.

Lehrling
für das kaufm. Bureau eines hiesigen größeren industriellen Werkes gesucht. Selbst verfaßtes Gesuch m. Lebenslauf erbeten sub Chiffre T. 1748.

1 tücht. Polsterer u. Dekorateur
für dauernd gesucht.
Georg Kling, Möbelfabrik, Sana u.

Ein tüchtiger **Schuhmachergeselle**
findet dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn bei **Geodr. Wott**, Greifensee.

Einige kräftige Arbeiter
finden dauernde und lohnende Beschäftigung auf unserem Walzwerk **Güttenhain**.
Weidenau.

Action-Gesellschaft
Bremerhütte.

Ein tüchtiger **Schmiedegeselle**
auf sofort gesucht von
Endwig Stoll, Sechshelden.

Ein tüchtiges **Dienstmädchen**
für Küche und Hausarbeit zum 1. Juli gesucht
Siegen, Poststr. 21.

Einige tüchtige Milch-Verkäuferinnen
gegen gute Bezahlung p. sofort gesucht.
Milchververthungsgesellschaft
Weidenau,
e. G. m. u. H. zu Geisweid.

Ein tüchtiges **Dienstmädchen**
für bürgerlichen Haushalt gesucht.
Frau **Ernst Wiegand**,
Barmen, Allee-Strasse 244.

Todesanzeige und gleichzeitiger Dank.

Am vergangenen Sonntag verschied meine Frau, die treu sorgende Mutter meiner drei Knaben infolge von Herzlähmung,

Frau Henry Bartmuss
geb. Heint

im Alter von 29 Jahren.
Mich tröstet nur das letzte freudig gesprochene Bekenntnis dieser mir teuersten, von mir herzlich geliebten, in schwerster wie minder schweren Zeit stets treu bestandenen Hingegangenen: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt!“ Das verbürgt mir ihren seligen Hingang und unseres dereinstigen Wiedersehen.

Dank sage ich den treuen Freunden des christlich-sozialen Vereins und Evangelischen Arbeitervereins, die mir beistanden in den schwersten Stunden meines Lebens durch die That und durch gläubiges Gebet. Gott möge bei ihnen sein wie bei mir und meinen mütterlichen Kindern.

Barmen, am 15. Juni 1900.

Woldemar Bartmuss.

Meine Tochter, welche im 20. Jahre steht und im gewöhnlichen Haushalte gut angeleitet ist, sowie in allen Handarbeiten gründlich erfahren, wünscht sich noch in der feineren Küche, im Einmachen, wie auch in den Umgangformen völliger auszubilden und zwar in einem echt christlichen Hause bei mäßigem Pensionspreise. Gefl. Anerbietungen unter E. H. 1711 an die Exped. d. Blg.

Haushälterin.

Für einen kleinen Haushalt auf dem Lande, bestehend aus einem älteren Herrn und seinem Töchterchen von 9 Jahren, wird ein **christliches Fräulein als Haushälterin** gesucht.
Dieselbe muß in Küche und Hauswesen tüchtig sein und daneben die Fähigkeiten besitzen, welche die Pflege und Erziehung des Kindes erfordern. Dienstmädchen wird gehalten.
Gefl. Anerbietungen mit Photographie, nebst Angabe über Ausbildung, bisherige Thätigkeit, Zeit des Eintritts und Gehaltsanprüche, werden unter D. S. 1744 an die Exped. d. Blg. erbeten.

Familien-Anzeigen

Geburts-Anzeigen.

Ein Sohn:

Herrn Dr. Heber-Chemnitz.
Regierungs-Baumeister Weiskopf-Datelsburg.
Oberlehrer Hofdes-Bielefeld.
Pastor Rothweiler-Eberfeld.
Theodor Wed-Kreidel.

Ein Tochter:

Stadttrat Dr. Barth-Hagen i. W.
Franz Fild-Bielefeld.
Landgerichtsrat Ludwig-Hannover.

Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen.

Verlobt:

Selene Krall, Amtsrichter Fritz Voigt-Wiejenhof.
Gertrud Kochl, Ingenieur Max Kergel-Beuthen.
Grete Kochl, Ingenieur Hans Giehmann-Beuthen.

Verheiratet:

Prakt. Tierarzt Fritz Staefler, Wiele Hauptst.-Köln.
Heinrich Bensch, Johanne Klipp-Bielefeld.
Dr. med. Paul Schneider, Gertrud Gabelst-Breslau.
Apotheker Hans von Dobschütz, Frieda Bernide Sorau.

Todes-Anzeigen.

Albrecht Hermann-Wilhelmsdorf, 19 J.
Renate Steinmeier-Barben (Pomm.).
Elisabeth Strauß geb. Vorhoff-Sachhaus, 81 J.
Sophie Eysel geb. Landgrebe-Kassel, 90 J.
Witwe Katharina Wörsdörfer geb. Eberly-Weglar.
Elisabeth Gerhard geb. Medel-Dillenburg, 84 J.
Landwirt Wilh. Spies-Leimstruth, 36 J.
Landrat a. D. Koepfer auf Koepfersdorf-Ettlin.
Ober-Inspektor Heinrich Fluge-Schweidniz.
Sanitätsrat Dr. Liebert-Sagan.

Christl.-soziale Versammlungen.

Sonntag, den 17. Juni.

Nachmittags 3 Uhr in Caan bei Herrn Gastwirt Carl Schüler.

Abends 8 Uhr in Siegen bei Herrn Gastwirt Demandt, Warburgerthor.

Vorträge des Herrn Dr. Burckhardt:

„Was wollen die Christlich-Sozialen?“
Jedermann hat Zutritt. Wir bitten Freunde und Bekannte auf diese Versammlungen aufmerksam zu machen.

Minden-Ravensberg.

Sonntag, den 17. Juni, nachmittags 4 1/2 Uhr, christlich-soziale Versammlung bei Herrn Zigarrenarbeiter Blotenberg am Leenhauser Wege bei Werther. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Aufruf

an die lieben Parteifreunde von Thüringen und Sachsen.

In der am 20. April in Erfurt stattgefundenen, äußerst zahlreich besuchten Vertrauensmännerversammlung der Parteifreunde von Thüringen und Sachsen wurde mit großer Einmütigkeit die Gründung einer Parteivereinigung beschlossen. Die mir dabei übertragene Würde des Parteipräsidenten habe ich auf vieles Drängen im vollen Bewußtsein meiner Schwäche angenommen. Es ist mir nun herzlich Bedürfnis, allen Freunden die Bitte nahe zu legen, daß jeder an seinem Teile dazu beitrage, die christlich-sozialen Gedanken soviel als möglich im Volk zu verbreiten und die Parteibestrebungen fördern zu helfen. Zur Erreichung dieses Zweckes erachte ich es für dringend nötig, daß alle Freunde, die noch nicht Mitglied der Vereinigung sind, sich umgehend anmelden; sodann bitte ich herzlich, daß recht viele zur Feder greifen und ihre Gedanken, die zur Förderung der Bewegung dienen, durch das „Volk“ zum Ausdruck bringen. Auf alle Fälle wird dadurch die gegenseitige Begeisterung gesteigert, die Sache gefördert und durch regelmäßige Benutzung des Parteiblattes als Sprachorgan dieses für jeden interessanter gestaltet.

Lieben Freunde! Legen wir unsere Hände nicht müßig in den Schoß, sondern nehme ich jeder ein Vorbild an unserm hochverehrten Parteipräsidenten Stöcker und thue jeder an seinem Teile furchtlos seine Schuldigkeit, dann wird es auch jedem klar werden, daß Christlich-Sozial kein Aushm, sondern die notwendige Folge wahren Christentums ist. Christlich-Sozial wird nie verkommen trotz des Sturmes, aber Sieger werden wir, wenn wir unsern Herrn und Meister, Jesus Christus, in dem Maße folgen:

„Fürchtet Gott, ehret den König, habt die Brüder lieb!“
Ferner bitte ich noch, alle Meldungen zur Mitgliedschaft an unsern Schriftführer, Herrn Lehrer Adolf Ecke in Erfurt, Nordstr. 5, und eventuelle Geldsendungen an den Kassierer Herrn Karl Kunze in Zeit gelangen zu lassen.

Franz Wagner, Vorsitzender.

Eingabe

des Fleischermeisters Gustav Hoffmann zu Rantz in der Winterschen Mordsache.

(Fortsetzung.)

Die Juden ruhen aber nicht, sie ermitteln folgenden Vorfall: An einem Abend des vergangenen Winters stand meine Tochter mit zwei jungen Leuten im Gespräch vor meiner Ladentür. Ich rief meine Tochter herein mit den Worten: „Anna, komme rein, und wenn Ihr Räummels nicht macht, daß Ihr wegkommt, dann paßt mal

Liebe, des Geseßes Erfüllung.

Ein Mensch, der keine Liebe hat,

Frägt viel nach Pflicht, Gebot und Rat:

Kann Jesu Liebe Dich durchfließen,

Dann thust Du Alles ohne Mühen.

Tersteegen.

Wie Reinhard Kappelmann Rentier wurde.

Einer mündlichen Uebersetzung nachgezählt.

M. von Horn-Cremer.

9) (Nachdruck verboten.)

„Auch nicht den eines Offiziers?“

„Für die Kadettenschule bin ich doch zu alt, Reinhard.“

„Es giebt doch auch noch einen anderen Weg, Offizier zu werden, beschwerlicher zwar und länger, aber viel ehrenvoller.“

„Du meinst, ich sollte gemeiner Soldat werden, mich der strengen Disziplin und der Furcht des Feldwebels fügen, allerlei niedere Dienste verrichten —“

„Um nach Ablauf weniger Jahre Offizier zu werden, Rittmeister, Major, ja, wer weiß, vielleicht dereinst General.“

Denken Sie doch im Ernst darüber nach, und stellen Sie sich die Freude Ihrer Eltern vor, wenn es Ihnen gelänge, dieses Ziel zu erreichen. Sie mit Ihrem Wissen würden ja nicht lange Soldat bleiben, Sie würden bald Unteroffizier sein.“

„Das wäre ja möglich,“ sagte der Junker mit nachdenklicher Miene, „wenn ich nur nicht gegen das Kasernenleben so großen Widerwillen hätte! Keil, Du kannst Dir nicht vorstellen, wie unerträglich mir der Gedanke ist, längere Zeit in einer Kaserne wohnen zu müssen. Hast Du wohl in eine hineingeschaut?“

„Sicherlich, gnädiger Herr. Mein Bruder zog bei der Rekrutierung eine hohe Nummer und mußte Soldat werden, den habe ich mehr als einmal besucht. Ich will gerne zugeben, daß diese großen Kasernen öde und langweilig aussehen und denen, die gleich Ihnen von Kindesbeinen an in Luxus und Behaglichkeit gelebt haben, diese kahlen Räume ohne Vorhänge, ohne bequemen Hausrat, sehr unwohnlich erscheinen müssen. Aber das alles sind doch nur Nebendinge, die man über dem vorgestellten Ziel vergessen muß und kann. Am Ende thut es auch keinen Schaden, wenn der Mensch einmal eine Zeit lang einfach wohnt und lebt. Nichts für ungut, wenn ich behaupte, daß der Luxus und das Wohlleben verweichlicht und verweichlichte Soldaten kann der Staat nicht gebrauchen.“

Herr Viktor lächelte. „Du sprichst heute Abend wie ein

auf!“ Die beiden jungen Leute entfernten sich schnell, und ich habe sie gar nicht einmal erkannt. Einer von diesen Leuten soll nun der Gymnasialist Winter gewesen sein. Die Juden bauten auf diesen auf sich herablassenden Vorfall die Beschuldigung gegen mich auf, ich hätte Winter gekannt und schwer bedroht.

Die Juden erfinden dann weiter gegen mich die Darm- und Dünngeschichte, welche in den Zeitungen bisher noch nicht richtig dargestellt ist. Seit mehreren Jahren schon hatte ich mit dem jüdischen Kaufmann und Alterbesitzer Isidor Fleischer das Abkommen getroffen, daß derselbe in jedem Monat den Inhalt meiner Düngruben auf sein Feld fahren dürfte, wogegen er mir Stroh für mein Pferd lieferte. Nachdem meine Düngrube bei der Hausjuchung am 14. März im Beisein des Herrn Staatsanwalts und mehrerer Beamten einer eingehenden Untersuchung unterzogen und nichts Verdächtiges darin gefunden worden war, hat Isidor Fleischer etwa Anfang April die Düngrube ganz geleert und ihren Inhalt auf sein Feld gefahren, dort ausgebreitet und untergepflügt. Schon dieser Umstand, in Verbindung mit der vorangegangenen amtlichen Untersuchung, beweist, daß in meiner Düngrube sich nicht das geringste auf den Winterschen Mord Bezügliche befunden haben kann. Den Juden schien aber meine Düngrube mit Isidor Fleischer ein passendes Mittel zu sein, um einen besonderen Eid gegen mich ins Werk zu setzen. Als Fleischer nämlich Ende Mai den Inhalt der Düngrube wieder (ich wiederhole: zum zweitenmale nach dem Mord) in der Nacht auf sein, eine halbe Meile von der Stadt liegendes Feld fuhr, da hatten die Juden die beste Gelegenheit, in den Düngruben einen Darm und sonstige Sachen nach Belieben hineinzuwerfen. Gefunden wurden diese Sachen schon werden, namentlich von den Helfershelfern der Juden, die natürlich schon unterrichtet waren. Der Umstand, daß bei der Abfuhr im April ein Verdacht auf meinen Düngrube nicht gelenkt wurde, beweist ferner, daß die Juden nachher erst diesen Trick erfunden haben. Die künstliche Judenmache liegt hier klar auf der Hand.

Nachdem von amtlicher Seite gesagt worden ist, daß ich Winter ermordet habe, bin ich gezwungen, zu meiner weiteren Verteidigung den Antrag zu stellen, daß denn auch gegen die wirklichen Täter vorgegangen wird. Ich behaupte, daß der Fleischermeister Adolf Levy und sein Sohn Moriz Levy bei der Ermordung Winters anwesend und thätig waren.

Erstens: Als am Dienstag, den 13. März, der Rumpf des ermordeten Winter gefunden worden war, da hörte ich in meiner Suite den Ruf, man habe die Leiche Winters im Mönchsee bei der Spüle gefunden. Ich nehme meine Wäsche und laufe nach der Spüle hin, wo ich den Rumpf in einem zum Teil schon aufgeschüttelten Sack und daneben die beiden Gefäßteile lagern. Die Polizei und der Arzt entfernten den Sack ganz, und ich konnte den ganz nackten Rumpf genau besichtigen. Der Kopf war dicht am Rumpfe abgeschnitten und die Wirbelsäule durchgebohrt, die Arme waren aus ihren Gelenken kunstgerecht ausgehoben, auch die Gehirnhäute waren sehr geschickt aus den Gelenken ausgeklüfft. Die besonders gefundenen beiden Gefäßstücke waren kurz am Oberbein abgeschlagen. Die Verpackung, nämlich der Sack, in welchem der Rumpf eingelegt war, zeigte keinerlei Blutspuren, und die Besichtigung der gefundenen Körperteile selbst zeigte, daß alles Blut aus ihnen heraus war, sie waren vollständig blutleer.

Der Schnitt, durch welchen der Kopf von dem Rumpfe getrennt worden war, ist der richtige Schädelschnitt, wie ihn der jüdische Schächter zu machen pflegt. Als Fleischer habe ich stets ununterbrochen Gelegenheit, das Schächten der Tiere zu sehen. Früher pflegten die Schächter die Köpfe in der Weise zu schächten, daß sie das lebende Tier mit den Hinterfüßen aufhängen, sodas der Kopf nach unten hängt, welcher festgehalten wurde. Der Schächter schnitt dann unterhalb der Kehle mit einem scharfen Messer dem Tiere den Hals durch. Ganz ebenso denke ich mir die Ermordung Winters; nach dem an dem Rumpfe befindlichen Merkmalen zu urteilen. Der Schnitt am Hals unterhalb des Kehlkopfes, die vollständige Blutrere des Körpers lassen keinen Zweifel daran. Hoffmann schildert dann, wie sich nach seiner Ansicht der Mord im Winterschen Keller zugetragen haben werde und fährt dann fort: „Daß ein geübter jüdischer Schächter Winter abgeschlachtet, das ergibt sich auch ferner aus dem Leichenfund, welchen ich aus den Zeitungen erfuhr: Es ist nämlich eine der jüdischen Schächter, daß sie, nachdem sie den Bauch teilweise geöffnet, mit dem Messer das Zwerchfell durchschnitten und dann mit der Hand hineinfahren, um die Lunge zu untersuchen, ob sie gesund und nicht an dem Körper festgewachsen ist. Ist die Lunge los, so ist das Tier toter. Ist die Lunge aber an den Rippen festgewachsen, so ist das Tier treuer und darf von den Juden nicht benutzt werden.“ Genau ebenso ist nach Hoffmanns Ansicht mit Winter verfahren worden. „Bei ihm war das Zwerchfell ebenfalls durchstoßen, um mit der Hand die Lunge befühlen zu können. Ist dieser Leichenbefund wirklich zutreffend, dann ist es ganz sicher, daß Winter wie ein Stück Vieh nach vollem jüdischen Mißbrauch geschlachtet worden ist.“ (Schluß folgt.)

Professor, lieber Reinhard,“ sagte er mit einem Versuch zu scherzen, „fast überzeugt Du mich, daß der Mensch nichts klügeres und nützlicheres thun kann, als Soldat zu werden.“

„Nein, Junker, das behaupte ich gewiß nicht, nur können Sie nichts Besseres thun.“

„Weißt Du aber wohl, Reinhard, daß die Niederlichkeit groß ist in den Kasernen und es schwer sein wird, den Verlockungen aus dem Wege zu gehen? Du weißt es, ich bin nun einmal kein fester Charakter — Gott seis geklagt,“ setzte er leise hinzu.

„Würde es Ihnen nicht unangenehm sein, wenn ich mit Ihnen ginge, wenn ich auch Soldat würde und stehend und leise warnend an Ihrer Seite bliebe? Verzeihen Sie mir diese Frage, gnädiger Herr; sie entspringt dem heißen Wunsch, Sie und Fräulein Sabine und Ihre Eltern noch einmal glücklich zu sehen.“

„Reil, bist Du verrückt geworden, daß Du diese Frage noch entschuldigst willst, aus der ich nichts herauszubekommen vermag, als den Wunsch, mir zu dienen. Du wollest also mir zu Liebe Deinen Widerwillen gegen den Soldatenstand überwinden, wollest hier im Hause Deine gute ehrenvolle Stellung aufgeben, und Dir allerlei Last und Scherezei auferlegen um mich elenden, schwachen Menschen auf der rechten Bahn zu halten? Nein, mein bester Reinhard, ein so großes Opfer anzunehmen bin ich doch nicht selbststüchtig genug. Aber Deine Anhänglichkeit thut mir wohl und ich danke Dir von ganzem Herzen dafür.“

„Nun, gnädiger Herr, kann ich nicht mit Ihrer Erlaubnis Sie begleiten, so werde ichs ohne dieselbe thun. Werden Sie Soldat, ich werde auch einer. Reinhard Kappelmann hat, wenns darauf ankommt, auch seinen Kopf.“

„Und was wird Dir dafür, Reinhard, wenn Du meinethalben in einen Cours hineinsteuerst, der Deinen Neigungen schnurstracks zuwiderläuft, wenn Du meinethalben freiwillig Deine gute, sichere Lebensstellung aufgibst. Sage was wird Dir dafür?“

Der Junker hatte mir beide Hände auf die Schultern gelegt, und sah mich an mit feuchtschimmernden Augen.

„Das weiß ich nicht, ich habe nie darüber nachgedacht. Vergleichen thut man doch auch nicht um Lohn davon zu haben, sondern das Gebot des Herrn zu erfüllen: Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst. „Liebe bringt Segen“, war in meiner Eltern Hause der Wahlspruch und wenn mein Thun, so Gott will, Ihnen Segen bringt, fällt für mich schon ein Bröcklein ab.“

„Reinhard!“

Aus der Reichshauptstadt.

Berlin, 14. Juni. Zur Flottenvereins-Frage hatte der Chef der Tügl. Rundschau, Herr Rippler, den offiziellen Altweltlich-Schriftsteller und Flottenfreaken Viktor Schweinburg so glücklich beilegt, daß Schweinburg klagte. Nun aber hat Schweinburg — das Schreckliche ist abgewendet — die Klage zurückgezogen und Rippler hat folgende Erklärung abgegeben:

1) Die von uns aufgestellte Behauptung, Herr Schweinburg sei von einem Angestellten des Deutschen Flottenvereins geprügelt worden, trifft nicht zu. Die Nachricht ist uns von zwei Persönlichkeiten, deren gesellschaftliche Stellung ihre Glaubwürdigkeit zu bezeugen schien, mit dem schriftlichen Anerbieten, ihre Angaben zeugeneidlich zu bekräftigen, übermittelt worden; trotzdem ergab eine im Auftrage des Präsidiums vorgenommene eingehende Untersuchung, daß nichts Derartiges vorgefallen ist.

2) Der von uns nicht ausdrücklich erhobene, aber doch andeutungsweise als Meinung politischer und journalistischer Kreise wiedergegebene Vorwurf, daß Herr Chefredakteur Schweinburg nicht nur Publizist, sondern auch politischer und Börsenagent sei, ist nach den uns von zuverlässiger Seite gewordenen Aufklärungen, sowie nach Prüfung alles erreichbaren Beweismaterials nicht haltbar.

Ein grausamer Versuch an Kranken wird vom „Vorwärts“ an die Öffentlichkeit gezogen. Im Band 62 des bekannten „Archivs für klinische Medizin“ findet sich eine Abhandlung eines Arztes Dr. Stubbelt, ersten Assistenten der medizinischen Klinik in Jena (Leiter: Professor Dr. Stilling) über einige Fälle von Diabetes insipidus (eine Art Harnruhr mit hochgradig gesteigertem Durstgefühl), der wir folgende Stelle entnehmen:

„Schon während der ersten Tage wurde mir klar, daß ohne Klauur genaue Untersuchungen an dem ersten Patienten Hertel unmöglich seien. Patient wurde in ein kleines Zimmer im Dachgeschoß der Klinik gebracht, welches zwei Fenster mit Eisengittern von beträchtlicher Stärke hatte; die Thür war fest und gut verschließbar; den Schlüssel trug ich stets in der Tasche. Wenn ich aber glaubte, daß durch vor Täuschungen bewahrt zu sein, so irrte ich. Zwei oder dreimal, als die Resultate nicht stimmten, und ich den Patienten scharf ins Gebet nahm, gelang es mir, bei einem starken Regengusse ein Trinkgefäß zum Fenster hinausgehalten und auf äußerst komplizierte Weise aus der Dachrinne etwa 1/2 Liter Regenwasser aufzufangen zu haben. Einmal konstatierte ich, daß Patient von dem ihm gereichten Wasserglas getrunken hatte; ich ließ ihn von da ab während der Versuchstage sich nicht waschen. Einmal trank Patient nachts, als der Durst zu groß wurde, 1400 Kubikzentimeter seines eigenen Urins und am letzten Tage des Stoffwechselversuchs trank Patient, der während der letzten Tage des Versuchs relativ sehr wenig zu trinken bekam, eine eiserne Gitterstange am Fenster aus, gelangte aufs Dach, von da durch ein andres vergittertes Fenster, wo er ebenfalls eine Eisenstange ausriß, ins Winterzimmer und wurde dort noch rechtzeitig überrascht, als er eben an die Wasserleitung eilen wollte.“

Bei meinem zweiten Patienten habe ich ebenfalls Klauur angewandt, nachdem ich die Fenster durch dreifache Verstärkung des Eisengitters unweigerlich gemacht hatte.

Weiter heißt es in dem Bericht auf S. 98 des betreffenden Bandes:

„Patient ist durch diesen Versuch besonders stark mitgenommen. Er hat die Nacht vom 30. Juni bis zum 1. Juli unter furchtbaren Qualen zugebracht. . . . Früh 7 Uhr, als Patient zum Wiegen und zur Blutuntersuchung aus der Zelle geführt zwei Treppen emporsteigen mußte, war er völlig kollabiert (d. h. zusammengebrochen); das Gesicht war wie ausgebleicht, Augen und Wangen tief eingesunken, Puls kaum fühlbar, überall im Körper Schmerzen, die Gelenke wie steif.“

Selbst Standesgenossen des Dr. Stubbelt mißbilligen in der entschiedensten Weise ein derartiges Vorgehen, wie aus einer Stelle in der „Medizinischen Reform“ (1900, Nr. 23 vom 10. Juni) zu entnehmen ist. Dr. A. C. Neumann-Berlin schreibt dort im Anschluß an eine Darstellung des Falls:

„Klingt diese Beschreibung nicht wie ein Kapitel aus einem Schauerroman? Liegt nicht eine grausame Ironie in dem Satz: „er wurde noch rechtzeitig überrascht, als er eben an die Wasserleitung eilen wollte?“ Mit anderen Worten, der Mensch, der von unstillbarem Durst gepeinigt, getrieben von einem der elementarsten Instinkte, in seiner Todesangst seinen eigenen Urin trinkt, dann seine ganze Kraft aufzubringen muß, um einen letzten Verzweiflungsschritt, Stengel durchzubrechen und über Dächer balanciert, um zu dem erlösenden Wasser zu gelangen — er muß weiter dursten, denn das Experiment verlangt es! Wie würde sich die Beurteilung des Falls gestaltet haben, wenn der Patient Hertel bei Ausbruch eines Feuers infolge Verschlußes von Thür und Fenster bei zufälliger Abwesenheit des Experimentators ums Leben gekommen wäre, oder wenn er vom Dache abgestürzt und Schaden genommen hätte, oder aber, wenn er an „Durstschlag“ zu Grunde gegangen wäre? Das Experiment des Kollegen hätte ja leicht unbeab-

„Gnädiger Herr?“

„Ich gehe noch in dieser Stunde zu meinem Vater, um ihm meinen festen Entschluß mitzuteilen, und der ist Soldat zu werden. Ich will Sabinens Achtung und meiner Eltern Vertrauen wieder gewinnen und das wird mir gelingen, wenn ein edler, treuer Freund, wie Du es bist, mir zur Seite bleibst.“

„Mit Gottes Hilfe, lieber gnädiger Herr!“

„Mit Gottes Hilfe, Reinhard!“

Der junge Herr ließ wirklich kein Gras darüber wachsen. Derselbe Abend noch sah ihn in der Arbeitsstube seines Vaters, wo er ihm mitteilte, daß er sich nun entschlossen habe, Militär zu werden, von der Pike auf zu dienen und mit Ernst nach den Offizierspauletten zu ringen.

Freudig überrascht durch diesen Entschluß seines Sohnes, den er vielleicht schon verloren gegeben, ver sprach der General dem wahrscheinlich heftigen Widerstand seiner stolzen Gemahlin entgegenzutreten zu wollen um ihn nach und nach zu überwinden. Der General selber hatte dem Junker schon früher einmal diesen Weg als einziges Rettungsmittel angedeutet.

Während ich, nachdem die erste Erregung vorüber war, manchen Kampf innerlich kämpfte und zuweilen bereuen wollte, mein Wort so schnell gegeben zu haben, war Herr Viktor voll von Mut und Hoffnung und eifrig bemüht, die Vorbereitungen zu unserer Abreise zu beschleunigen.

Endlich war alles in Ordnung. Wir waren in das militäre Register eingetragen und durch die einflußreiche Vermittelung des Generals zu einer entfernten Garnison kommandiert, wo niemand Herrn Viktor de Rantz kannte.

Aus dem Dienst des Generals war ich entlassen, hatte ihm aber mit Handschlag versprochen müssen, nach Ablauf der sechsjährigen Dienstzeit in sein Haus zurückzukehren.

Für meine Ausrüstung sorgte die Herrschaft; kein Stück derselben durfte ich aus eigenen Mitteln anschaffen; nichts war zu fein oder zu kostbar für mich. Sollte ich auch aus dem Munde meines Herrn kein Wort der Anerkennung vernommen, ich fühlte sie aus seinem Benehmen heraus und las den Dank aus seinem wohlwollenden Lächeln. Ich war zufrieden damit und gab mir reidlich Mühe, der Zukunft mutig ins Auge zu sehen.

Der Tag des Abschieds kam und fand das ganze Haus in Trauer und unruhiger Bewegung. Mariechens Augen waren vom Weinen gerötet, Stina gleich einer nassen Thränenweide und die übrigen Diensthofen erklärten einstimmig, daß mein Fortgehen ihnen leid sei.

sichtigt zu der Beantwortung der „höchst interessanten“ Frage führen können, ob ein Mensch mit Diabetes insipidus auch trotz gewisser Flüssigkeitszufuhr an relativer Austrocknung des Blutes (also einer Art Hitzschlag) zu Grunde gehen kann.

Was Herr Dr. Stubbelt zur Rechtfertigung seiner Handlungsweise anführt, ist weit eher geeignet, ihn zu belasten. Er sagt:

In diesem Verlaufe ist es, allerdings unter Hervorhebung bedrohlicher Stimmung des Allgemeinbefindens des Patienten gelungen, die sonst so konstante Urinfektion wesentlich herabzusetzen, ja auf 1 1/2 Stunden zum Verlegen zu bringen, wobei ich hart an die Grenze des Erlaubten gegangen zu sein mir wohl bewußt bin unter andauernder Kontrolle von Puls und Herz. Noch ein paar Stunden länger gedurft und die Urinfektion hätte vielleicht ganz aufgehört, die Herzaktion wahrscheinlich aber auch.“ (Arch. f. kl. Med. Bd. 62, S. 98/99.)

Ein Zweifel an der Richtigkeit der Darstellung ist danach ausgeschlossen, wenn auch ein Arzt des Namens im neuesten Reichsmedizinalkalender nicht zu finden ist. Zum Wohle der Kranken sind gewiß wissenschaftliche Versuche notwendig; was aber Dr. Stubbelt da gethan hat, sind keine Heilversuche mehr zum Wohle der Kranken, sondern Quälereien. Es ist gar nicht einzusehen, was wissenschaftlich dabei herauskommen sollte. Handelte es sich um Stoffwechselversuche, so hätte diese ohne Injektion des Kranken bei sorgfältiger Überwachung durch Wärter und Kanndaten der Medizin sich ebenso gut und mit mehr Schonung durchführen lassen. Evident ist aus dem Bericht des „Vorwärts“ nicht, ob der Kranke überhaupt zu dem Versuche eingewilligt hat. Aber wenn das auch der Fall sein sollte, so bleibt doch der Vorwurf auf Dr. Stubbelt haften, daß die Aussicht bei den schweren Folgen, die der Versuch hätte haben können, groblich vernachlässigt worden ist.

Aus dem Reich.

Berlin, 15. Juni.

Der Staats-Anzeiger schreibt, da nach einer Mitteilung des Reichskanzlers alle mit Reaumur-Skalen versehenen Thermometer vom 1. Januar 1901 ab von der Prüfung ausgeschlossen werden, ordnet der Kultusminister an, daß die in allen öffentlichen Kranken- und Irrenanstalten, öffentlichen Bade-Anstalten und höheren Schulen vorhandenen Reaumur-Thermometer durch 100teilige Instrumente nach Celsius zu ersetzen sind.

Eine neue Pensionierungsvorschrift für das preussische Heer hat der Kaiser unter dem 2. Juni im neuen Palais erlassen. Nach kaiserlicher Bestimmung sind die für Mobilmachungsformationen vorhandenen Jöhnen und Standarten mit den Waffen dieser Formationen zusammen aufzubewahren. Eine besondere Bewachung durch Posten hat nicht stattzufinden.

Der Reichs-Anzeiger verkündigt die Außerkurssetzung der Reichs-Goldmünzen zu 5 Mk. vom 1. Oktober 1900 an. Bis zum 30. September 1901 werden Reichs-Goldmünzen zu 5 Mk. bei den Reichs- und Landesbanken zu ihrem gesetzlichen Wert sowohl in Zahlung genommen als auch gegen Reichsmünzen umgetauscht.

S. M. großer Kreuzer „Kaiserin Augusta“, Kommandant Kapitän zur See Gütlich, ist am 14. ds. in Aschm einetroffen und geht am 15. ds. nach Tatu in See. Der Dampfer „König“ mit dem Ablosungstransport für S. M. S. „Schwalbe“ ist am 13. ds. in Lissabon eingetroffen und wird am 15. ds. die Reise fortsetzen. S. M. Kanonenboot „Habsicht“, Kommandant Korvettenkapitän Mutter, ist am 12. ds. in Sierra Leone eingetroffen und beabsichtigt am 17. ds. nach S. Jabel in See zu gehen.

Königsberg, 14. Juni. Die öffentliche Versammlung des ostpreussischen Vereins zur Hebung der Sittlichkeit, die im Stadtmissonshaus abgehalten wurde, um zu der Sittlichkeitsfrage und insbesondere zu der sogenannten lex Heinze Stellung zu nehmen, war sehr stark besucht und der große Saal war fast völlig gefüllt. Herr Generalsuperintendent D. Braun eröffnete die Versammlung und erteilte als erstem Redner Herrn Landmesser Bürger, einem noch jüngeren Herrn das Wort. Unsere Jugend, so führte der Redner aus, steht unter dem Schlagschlag der Unzucht. Zahlreiche Spielkarten mit Damenbedeckung, konfessionelle und kasernierte Unzucht, schamlose Ausstellungen in den Schaufenstern, das schlechte Beispiel der Arbeiter, die Hungerlöhne der Arbeiterinnen, sie machen den Weg zum Laster nur um so leichter. Man beachte den gewaltigen Prozentfuß von Geschlechtskrankheiten in den Krankenhäusern, die beständigen Erkrankungen auf dem Gebiet der Sittlichkeitshygiene, das Umsichgreifen der Schwindelucht. Heute herrscht allgemeines Wohlgefühl am Frivolsten. Man kann ruhig mit einer Dime gehen, denn solche interessante Herren entbehrt man nicht gern in der Abendgesellschaft. Zola ist vollständig geworden. Wir wünschen aber unserer Jugend ein reines Herz, Heiterkeit des Gemüts, elastische Körperkraft, ein gutes Gedächtnis. Das sind Eigenschaften, aus welchen Männer mit entschlossener Willenskraft, Frauen mit Sittlichkeit und Seelenadel erwachsen. Glaube, Liebe, Hoffnung, das sei unser Leitstern, dann wird uns auch die Schönheit der Natur mit ausgelassener Jugendfreudigkeit erfüllen. Auch den, der jetzt an keinen Gott glaubt, ihn wird Gottes Hand einst finden und ihn zur Reue zwingen ziehen. Wie ist hier Abhilfe zu schaffen? Als Napoleon unser Land kriegte, zog alles ins Feld. Und jetzt? Gilt Bismarcks Wort: „Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt“ nur gegen den äußeren Feind, und der Unzucht gegenüber legt alles die Hände feig in den Schoß? Die Ehre deutscher Frauen und Mädchen soll rein bleiben, die jetzt mit Füßen getreten wird. Kann man sich da wundern, wenn die Frauen selbständig sein wollen von solchen Männern? Der Staat verlangt vor allem von seinen Beamten Sittlichkeit. Der Religion muß wieder der nötige Platz in der Erziehung angewiesen werden. Redner schließt mit einem empfehlenden Hinweis auf den Tugendbund des Weissen Kreuzes. Eine blühende Jugend, das ist die Hoffnung der künftigen Zeiten. — Nach einem weiteren wirkungsvollen Vortrag des Herrn Pastors Schwanebeck, welcher Herr Generalsuperintendent des Herrn Pastors Schwanebeck, wofür er sich als dritter Redner zunächst gegen die „drei Reden“ Sudermanns, des Führers des Goethebundes zu wenden. Sodann wandte er sich auch gegen Professor von List, indem er ausführte: Professor von List, der berühmte Strafrechtslehrer, spricht von einer großen Klau, welche die Finsternisse beider Konfessionen von dem Geiste trennt, der unser Vaterland groß gemacht hat. (1) Welcher Geist?

Ich benutzte einen Augenblick, als ich Mariechen auf dem obersten Treppenaufgang traf, — was sie da zu thun hatte, ist mir übrigens nie klar geworden — ihr ins Ohr zu flüstern: „Werden Sie mich auch nicht vergessen, Mariechen?“ Sie wurde rot wie eine Burgunderrose, schüttelte aber mit großer Energie den hübschen Kopf.

„Und — und werden Sie, wenn ich fort bin, auch keinen anderen lieb gewinnen und heiraten? Ich muß sechs lange Jahre dienen.“

„Sechs Jahre sind doch keine Ewigkeit, Herr Reinhard“, flüsterte sie in dem neckischen Ton, den ich so gut leiden mochte. Da konnte ich nicht lassen, ich mußte den frischen roten Mund küssen, der mir so nahe war, und — und ich weiß wirklich nicht recht, obs bei dem einem Kuß geblieben ist.

Herr Viktor hatte mit kassen Augen von seinen Eltern Abschied genommen, er reichte jetzt seine Hand Fräulein Sabine, die herb und kühl, ein schönes Marmorbild am Fenster lehnte. Sie war seit jener Unglücksnacht wie umgewandelt. Ihr freundliches, herzwinnendes Wesen war dahin, still und gedürrt ging sie ihres Weges und dem Junker gönnte sie keinen freundlichen Blick, kein sonniges Lächeln mehr, geschweige denn ein glütiges Wort. Ach, was war aus unserem Fräulein Sonnenstrahl geworden! (Fortsetzung folgt.)

hat denn unser Vaterland groß gemacht? Das war der Geist der Arbeit und Mühe, Jahn und Schenkendorf, der Geist der Reinheit und Keuschheit. Was ist denn schließlich die letzte Tendenz dieser „künstlerischen“ Bestrebungen? Es ist die sinnliche Abgebühtheit, die Vernichtung des Schamgefühls, die Vernichtung der Ehe. Tügelangel und Spezialitätentheater mit ihren Cancons, Ehebruchsdramen beherzigen unsere Kunst. Die Herren beden sich mit dem Namen des großen Goethe, aber solange wir noch einen Mund haben, werden wir nicht müde werden, auch öffentlich einzutreten für die Sittlichkeit unseres deutschen Volkes. Deshalb haben wir auch diese Versammlung abgehalten, um nicht den Vorwurf der Feigheit auf uns zu laden. Möge die deutsche junge Mannervelt wieder so sittlich werden wie früher. Möge man im Gegenjag zu Herrn Sudermann wieder zu dem Bekenntnis kommen: „Bibel und Katechismus schreiben uns die Normen für unsere Sittlichkeit vor.“

Aus dem Auslande.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Juni. Ueber die österreichischen Verhältnisse schreibt, offenbar unterrichtet, der Budapesti Hirlap, mit dem Amtsantritte des Ministerpräsidenten v. Szell seien alle auf Absolutismus hingelenden Bestrebungen in Oesterreich hinfällig geworden. Thatsächlich denke man jetzt in Oesterreich wieder an Aufhebung der Verfassung nach dem Absolutismus. Gleich wie von Absolutismus könne auch von Vendeckung des Ausgleichsgegesetzes keine Rede sein; Ministerpräsident v. Szell betrachte das Ausgleichsgegesetz als unverrückbar; die österreichische Regierung müsse sich weiterhin mit verfassungsmäßigen Versuchen behelfen. Die Verfassung müsse fortbestehen und nur der ober oder andere Bestandteil derselben könne höchstens vorübergehend in seiner Wirksamkeit gestört sein; dem müsse durch ebenfalls vorübergehende Teilmaßregeln abgeholfen werden.

Afrika.

Marokko. Madrid, 6. Juni. Aus Tanger wird telegraphiert, daß die marokkanische Regierung Eilboten nach Tafilat geschickt hat mit dem Befehl an die dortigen Stämme, sich jeder Feindseligkeit gegen die Franzosen zu enthalten, um diesen keinen Vorwand zu weiteren Vordringen zu geben.

Goldküste. Accra, 13. Juni. Nach einer Meldung aus Kumassi vom 4. d. Mts. hatten die im dortigen Fort eingeschlossenen Engländer an Verlusten bisher einen Offizier tot und sieben Verwundete, darunter ebenfalls einen Offizier. Die übrigen befanden sich wohl. Man erwartet indessen Vorräte mit ängstlicher Sorge.

London, 14. Juni. Das Kolonialamt veröffentlicht ein Telegramm über die Lage in Kumassi, wonach sämtliche Europäer und die eingeschlossenen englischen Truppen der Stadt auf halbe Rationen gesetzt sind. Die entstandenen Hilfstuppen werden schwere Kämpfe zu bestehen haben, da die Rebellen energischen Widerstand zu leisten sich anhielten.

Kirche, Schule und Mission.

Friedberg (Hessen), 14. Juni. Vom 19. bis 21. d. M. wird Herr Pastor D. Th. Schäfer von Altona im Predigerseminar einen Kursus für Innere Mission abhalten, wobei außer den Seminar-Genossen auch dafür interessierte Geistliche als liebe Gäste willkommen sind. Auch an der Freitag, den 22. Juni, sich anschließende Exkursion nach Frankfurt a. M., unter D. Schäfers Führung, zur Besichtigung der dortigen Anstalten der Inneren Mission können sich Geistliche beteiligen. Darauf Reflektierende wollen sich gefälligst baldmöglichst bei Herrn Direktor Weissenbach anmelden, damit die ungefähre Zahl der Teilnehmer an einem einfachen gemeinsamen Mittagessen in Frankfurt bestimmt werden kann.

Briefkasten.

Frage: Die wissenschaftliche Naturheilkunde d. h. die hygienisch-diätetische Heilmethode und Hydrotherapie (Wasserbehandlung) gewinnt immer mehr Boden und Anhänger, und das ist auch wohl gut und recht so und dient mehr zur Hebung der Volksgesundheit und eher zur gründlichen Seilung von Krankheiten als es trotz Jahrhunderte langer Praxis die Medizinwissenschaft vermag. Darum: Prüft alles und wählet das Beste! Kann einer der l. „Welt“-Leser vielleicht über eine gute, in wissenschaftlichen, aber auch gut christlichen Sinne geleitete Naturheilkunde Auskunft geben betr. Lage, Arbeitsbedingungen, Preise u. s. w.?

S. 94. Abt. 12 der deutschen Wehrordnung lautet: „Einem bei den Truppen zu Fuß zum Dienst eingestellten Freiwilligen, welchem die Mittel zu seinem Unterhalt fehlen, darf ausnahmsweise durch das Generalkommando die Geld- und Brotpflege, und unter besonderen Umständen auch Bekleidung, Ausrüstung und Quartier unter Anrechnung auf den Etat des Truppenteils gewährt werden.“ — Wenden Sie sich also an das Generalkommando des Regiments, bei dem Sie eintreten wollen, mit einer bezüglichen Bitte. Sie werden der Eingabe außer allen anderen militärisch erforderlichen Papieren beifügen müssen Bedürftigkeitsatteste des Geistlichen und des Ortsvorstehers, letzteres thunlichst vom Landrat bestätigt.

N. in Königsberg. Befehl dank für die Nr. 264 der „Ostpreussischen Zeitung“ mit dem ausführlichen Bericht über die dort stattgehabte öffentliche Versammlung des ostpreussischen Vereins zur Hebung der Sittlichkeit. Das sind goldene Worte, die dort von den einzelnen Rednern gesprochen wurden, die gewiß nicht ohne nachhaltigen Eindruck auf die Zuhörer geblieben sind. Raummanagen wegen können wir leider nur kurz über die Versammlung berichten.

B. in B. Daß es Schulwörterbücher (französisch und englisch) giebt, in denen alle auf das Geschlechtsleben bezüglichen Ausdrücke fortgelassen sind, beweisen wir. Wir kennen keine.

G. B. in E. Wir empfehlen Ihnen zur Anschaffung das Schriftchen: „Erfolg für Brantwein und andere starke Getränke.“ Von Dr. Wilhelm Maritus, Oberpfarrer in Dammig bei Torgau. Das selbe kostet mit Porto 20 Pfg. und ist zu beziehen von der Geschäftsstelle des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke (Dr. W. Bode) in Bielefeld oder im Buchhandel durch Gebrüder Versteberg ebenda.

Rheinprovinz.

Cuxen, 14. Juni. Die Dampfholzdreherei der Gebrüder Olberg wurde gestern durch einen Brand zerstört. Nachen, 13. Juni. Die Dampf- und Wassermühle A. Schwors ist in der letzten Nacht ganz abgebrannt. Der Schaden beträgt etwa 100 000 M.

Elberfeld, 13. Juni. Das dreijährige Töchterchen des Polizeigenanten Reich wurde sich in einem unbewachten Augenblicke Streichhölzer zu verschaffen und spielte damit. Hierbei entzündete sich der Schwefel. Die Kleider des Kindes gingen Feuer und das arme Geschöpf stand in wenigen Sekunden in Flammen, die ihm am ganzen Körper so schwere Brandwunden zufügten, daß es hoffnungslos daniederliegt. Die Mutter des Kindes zog sich bei den Lösungsversuchen so erhebliche Verletzungen an den Händen zu, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußte. — Der zweite Teil des Militärbefreiungsprozesses zieht immer weitere Kreise. Neuerdings wurden auf Anordnung des Untersuchungsrichters der Sohn eines Fabrikanten und ein Landwirt aus Remscheid in Haft genommen.

Essen, 13. Juni. Montagabend bei Einfahrt des Zuges aus Duisburg-Mülheim (Ruhr) in den hiesigen Hauptbahnhof sprang ein Reisender aus einem Wagen vierter Klasse, bevor der Zug zum Stillstand gebracht war. Er kam hierbei zu Fall, geriet unter den Zug und wurde auf der Stelle getötet.

Großherzogtum Hessen.

Wald-Michelbach, 10. Juni. Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich in den großen Steinbrüchen am Wodsbach. Der brave und sparsame Steinbrecher Peter Uhrig von hier fiel von einem hohen, sehr steilen Felsen so unglücklich in die Tiefe, daß er alsbald starb. Er hinterläßt eine Witwe mit sechs unermöglichten Kindern.

Mainz, 13. Juni. Ein verwegener Einbruch wurde am Sonntagabend in einer sehr frequenten Straße unfern des Centralbahnhofes hier ausgeführt. Der Dieb drang unter Zuhilfenahme von Steigeisen durch das offene Fenster eines im ersten Stock gelegenen Zimmers eines Rechtsanwalts, erbrach Kassenschrank und Kiste und nahm alles, was an Werten vorhanden war, an sich. Neben verschiedenen Zinwelen fielen dem Dieb etwa 4000 Mk. in bar und Wertpapieren in die Hände.

Vermischtes.

Aus Thüringen und Sachsen, 11. Juni. Halle. Hier wurde ein dreieinhalbjähriges Mädchen von einem Motorwagen der Stadtbahn überfahren, wobei dem Kinde der linke Fuß vollständig abgefahren wurde. Das Kind wurde nach dem Elisabeth-Krankenhaus gebracht, woselbst es verstarb. — Kenntnis bei Salzmünde. Hier sind die gefährlichen schwarzen Boden ausgebrochen. Der Ortsvorsteher Wolter ist bereits der gefährlichen Krankheit erlegen und beerdigt worden. Drei weitere Erkrankungen sind festgestellt. Zum Glück ist die Seuche noch nicht über den Ort hinausgedrungen. — Ruhla. Verhängnisvolle Folgen hatte ein Lotteriegewinn einem Gastwirt in Ruhla gebracht. Dieser schloß sich ob des ansehnlichen Gewinnes in solch gehobener Stimmung, daß er eine Reise nach Eisenach unternahm. Er wurde schließlich in bewußtlosen Zuständen aufgefunden und nach der Eisenacher Polizeiwache geschafft. Hier macht ein Herzschlag seinem Leben, welches er nicht schätzte, ein schnelles Ende. — Jena. Das weimarische Kultusministerium hat solchen Volksschullehrern, die in der Entlassungs- und Anstellungsprüfung die erste Zensur erhalten, das Recht verliehen, sich zum Zweck des Studiums bei der hiesigen Universität immatrikulieren zu lassen, jedoch ihnen die Möglichkeit offen steht, akademische Examen abzulegen. Schon seit Jahrzehnten war den Lehrern Gelegenheit gegeben, Vorlesungen an der Universität Jena zu hören; dazu bedurfte es nur der Genehmigung des Universitätsrates. Immatrikuliert wurden Volksschullehrer äußerst selten. — Leopoldsdall. Der vier Jahre alte Sohn der erst kürzlich verstorbenen Bertha Grümacher in Leopoldsdall vergnügte sich am Ufer der hochangesehnen Bode mit Fischen, wobei das Kind kopfüber in das Wasser stürzte und ertrank.

Standesamts-Nachrichten.

Standesamt Siegen.

Angemeldet vom 1. bis 14. Juni 1900.

Geburten. Friedr. Jakob, S. des Fabrikarbeiters Heinr. Jakob Julius Debus, ev. — Ein Mädchen des Fabrikarbeiters Georg Martin Söcker, ev. — Walter, S. des Schlossers August Karl, ev. — Friedr. Georg Gustav, S. des Eisenbahnschaffners Jakob Eberhard Gustav Sauer, ev. — Hermann Johs. Wilsch, S. des Eisenbergers Heinr. Christ. Wilsch, ev. — Fritz Hermann, S. des Fuhrmanns Heinr. Albert Bofsch, kath. — Hermann Heinr. Viktor, S. des Desillateurs Viktor Karl Kanczyk, kath. — Christian Heinr., S. des Schuhmachers Christian Wilsch, kath. —

Taufgebote. Kesselschmied Philipp Wilsch, Schwund mit Elise Gertrude Emilie Hinkel, hier. — Fabrikarbeiter Joseph Hubertus Emanuel Dohmen in Niederschelderrhütte mit Wilhelmine de Witt, daselbst. — Fabrikarbeiter Heinr. Diehl mit Alwinia Gattmann, hier.

Eheschließungen. Schmied Jakob Louis Friedr. Hoffmann mit Auguste Ernst, ev.

Sterbefälle. Bergwaller Johs. Dietermann, 71 J. alt, ev. — Kaufmann Karl Aug. Effmann, 61 J. alt, ev. — Bergmann Richard Schneider aus Eisen, 29 J. alt, ev.

Wertpapierbörse.

Berlin, 15. Juni. Auf die schwache Haltung der gestrigen Börsen und den Rückgang der Eisenpreise in Glasgow eröffnete die Börse in matter Haltung. Montanwerte setzten 3 bis 5 Prozent niedriger ein und die Kurse gaben im Verlaufe des Geschäfts weiter nach. Banken gleichfalls matt. Bahnen und Fonds behauptet. Gegen Schluß der zweiten Börsensunde trat in Notanverten auf Tagesbedeckungen eine gute Erholung ein. — Privatdiskonto 5 1/2 Prozent. — Anhangs waren: Kreditaktien 221, — Diskontokomm. 181,75, Deutsche Bank 195,10, Dresdner Bank 193,25, Danubier Bank 135, — Handelsbank 154,75, Staatsbahn 142,90, Lombarden 27,40, Marienburger 74,70, Gotthard 139,10, Schweizer Central 146,50, Schweizer Nordost 91,50, Jura-Simplon 87,90, Prince Genri 117,50, Bochumer 225,25, Dortmunder 108,25, Lauria 236,20, Gelsenkirchener 200,50, Harpener 207,80, Gibernia 218,75, Spioz, Reichsanleihe —, Italiener 94,60, Gyroz, Negitaner —, Türkenlohe 112,40, Spanier —, Northern 75, —.

Produktenmärkte.

Berlin, 15. Juni. Die Ermattung Nordamerikas schränkte nicht nur die Kaufkraft für Weizen ein, sondern machte auch das Angebot vorsichtig, sodaß nur ein spärlicher Umsatz im Lieferungsandel stattfand. Der Preis ging bis 1/2 zurück. Roggen erwies sich, bei allerdings recht schwachem Verkehr, widerstandsfähiger. Safer etwas billiger. Mühlöl weiter gehoben. 70er Spiritus M. 50. Umsatz 8000 Liter. Wetter: schön.

Berlin, 15. Juni. Weizen per Juni 154,25, per Juli 158,25 per Sept. 158,75. Roggen per Juni 149, —, per Juli 146, —, per Sept. 145,75. Safer per Juni 132,50, per Juli 128,50. Mais, amerik. Mixed loco, niedrigster Preis 112,50, do. böschter Preis 110,50, per Mai —, Mühlöl per Mai 58,80, per Oktober —, Spiritus 50er —, 70er 50, —. Wetter: schön.

Wien, 15. Juni. (Fruchtmärkte.) Weizen 16,25, Heu M. 8,20 bis 10,50, Maschinenstroh (Roggen) 3, —, Nischstroh (Flegelstroh) 3,40, Krummstroh M. 2,20 bis 100 Kilo.

Neuß, 15. Juni. (Fruchtmärkte.) Weizen, 1. Sorte M. 16,40, 2. 15,90, 3. 15,40. Roggen, 1. Sorte M. 15,10, 2. 14,30, 3. 13,80. Safer 1. Sorte M. 14,80, 2. 00,00. Alles die 100 Kilo. Kartoffeln M. 2,50 — 3,30, Heu M. 3,40 — 3,90, Zugernheu M. 4,40 bis 50 Kilo. Maschinenstroh M. 12,00, Flegelstroh M. 15,00 bis 500 Kilo. Kleie M. 5,20 bis 50 Kilo. Preise unverändert.

Metalle und Mineralien.

Amsterdam, 13. Juni. Bantaginn 81.

London, 13. Juni. Schilf-Kupfer 71 1/2, per 3 Monat 71 1/2. Glasgow, 13. Juni. (Schluß.) Rohseifen. Mixed numbers warrants 66 sh. 10 1/2, d. Warrants Widdesborough III 69 sh. 3 d.

Glasgow, 14. Juni. Rohseifen. Mixed numbers warrants 66 sh. 9 d. Träge.

New-York, 13. Juni. Kupfer 16,25 bis 16,50. Zinn 29,50.

Schluß des redaktionellen Teils.

Für Reise und Jagd. Gläser und Feldstecher für Reise, Militär und Jagd, neuester Konstruktion und bester, den Augen angenehmer optischer Wirkung, liefert in allen Ausstattungen und Preislagen die bekannte optisch-akustische Anstalt von Josef Robenstock, Hoflieferant, Berlin W. und Mitten. Der Robenstock oder Pincenez gebraucht und kaufen will, lasse sich die reich illustrierte Preisliste kommen, die auf Wunsch kostenlos gesandt wird. Die Firma hat ein eigenes Spezial-Institut für Untersuchung der Augen zwecks Zerteilung und Anfertigung richtig passender Augengläser nach modernsten verbesserten System mit Diaphragma. Zum Sehen, zur Schonung und Erhaltung der Augen die besten! Auch liefert dieselbe in vorzüglichster Qualität Schrittzähler, Kompass, Reise-Barometer, Photographie-Apparate usw. Den Lesern können wir nur empfehlen sich die große reich illustrierte Preisliste, welche gratis und franko abgegeben wird, kommen zu lassen, um sich von der Leistungsfähigkeit der Firma zu überzeugen.

Das Deutsche Kolonialhaus Bruno Antelmann, Berlin, Jerusalemstr. 28. erhielt auf der Ausstellung: „Für Haus und Hof, Küche und Keller“ zu Hamm die goldene Medaille und einen Ehrenpreis. Hervorragende Sachverständige erkannten hier, im Gegensatz zu den Kolonialfeinden, rückhaltlos an, daß die Erzeugnisse unserer Kolonien sich sowohl für große Betriebe wie Hotels, Restaurants etc., als auch für den Familienverbrauch vorzüglich eignen. Durch alle diese für die koloniale Sache in letzter Zeit errungenen Erfolge ist allen Zweiflern zum Trost der schließliche Beweis erbracht, daß unsere Kolonien nicht nur leistungsfähig sind, sondern daß auch die Produkte derselben denen anderer Länder in keiner Weise nachstehen, ja sie sogar in vieler Beziehung überreffen. Wenn es trotz alledem noch viele giebt, die die Erzeugnisse des fremden Marktes denjenigen des eigenen Landes vorziehen, so ist dies im Interesse des nationalen Wohlstandes und Gehalts nur zu beklagen.



Fahrräder, sowie Ersatz- und Zubehörsache

Reparaturen

schnell und billig.

bei H. Engel, SIEGEN, Poststrasse.

Möbelhandlung und Schreinerei

von
Wilh. Dickel,
Siegen-Hammerhütte,

gegenüber dem Hammerh. Vereinshaus.
Spez.: Brautausstattungen!

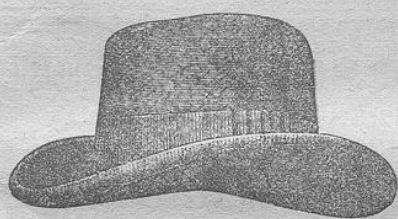
Unterhalte stets großes Lager in allen Arten Möbeln, sowie Polsterwaren zu äußerst billigen Preisen.

Einth. Kleiderschränke von 30 Mark an, **zweith. Kleiderschränke** von 50, 54 Mark und höher, **Vertikalschränke** von 44 Mark und höher, **Küchenschränke mit Aufsatz** von 34 Mark an, **Kommoden** zu 30 Mark und höher, **Wettstühle** zu Mark 18, 19, 20, 21, 25, 28, 30 u. s. w. **Sophas** von 50 Mark an, sowie alle nicht aufgeführten Möbel zu entsprechend billigen Preisen.

Stühle und Spiegel in großer Auswahl.

Für alle gelieferten Möbel leiste volle Garantie.
Auf vielseitigen Wunsch habe ich auch fertige Betten stets auf Lager und lade zum Besuche meines Ladenlokals freundlich ein.

Größtes Lager am Platze



Saison 1900.
Strohhüte

für Herren, Frauen u. Kinder.

Jagd-, Sport- u. Arbeiterhüte, Strohmützen.

Sonnenschirme, schwarz u. farbig, in den neuesten Stoffen und Griffen, für Damen, Herren und Kinder.

Weidenau, W. Schweisfurth, Weidenau,
Wilhelmstraße 86.

Streng reelle Bedienung.

Möbel-Magazin

von
Richard Kraemer
SIEGEN
vis-à-vis der Eintracht.

Gut abgelagerte, naturreine

Rhein-, Mosel- u. Rotweine

von vorzüglicher Qualität für Gesunde und Kranke gleich geeignet. Weine von 55 Pfg., Rotweine von 75 Pfg. an p. Liter, empfiehlt

Fr. Engelhardt,

Weinfesterei in St. Goar am Rhein.

Gegründet 1861. * Prima Referenzen!

Ganz hervorragend schmeckende Marken sind:

„Meisheimer“, „Schwein“, 60 Pfg. p. Liter, 75 Pfg. p. Liter, „Ben Seba“, ausgezeichnet, herrlicher Rotwein, vollster Ertrag für Bordeaux, (da aus Bordeaux-Weiden gezogen) Mk. 1.— p. Liter od. p. Liter incl.

Zu Proben: Fäßchen von ca. 20 Liter und Sortimentslisten von 12 Fäßchen an. **Preisliste gratis u. franko**

Carl Grote, Fahrradhandlung

Weidenau, Wilhelmstr.

unterhält großes Lager in Fahrrädern nur erstklassige bewährte Marken wie

Phänomen-Fahrräder

mit Patent-Phänomen-Kugellager, die leichtest laufenden Maschinen der Welt. Ferner

Allright-Fahrräder mit staubfesteren, haltenden Patent-Allright-Kugellager mit ausziehbarer Achse und Gummihülse.

Sämtliche Zubehörsache am Lager.
Preise billigst.

Aug. Becker,

Siegen, Bahnhofstrasse 18,

empfehlen jeder Art trockene und geriebene

Oelfarben, Lacke, Bernstein-Fussbodenlacke zum Selbstanstrich, Bronzen, Pinsel etc.

Carbolineum. * Salz-, Salpeter- und Schwefelsäure.

***** Festgaben für Gustav Adolf-Feste. *****
Abendmahls- u. Tanzgeräte, Altar-Kruzifixe, Leuchter, Bekleidungen, Teppiche etc. in edlen, stilvollen Formen zu besonders mäßigen Preisen. Katalog gratis u. franko. Hofkunststalt F. W. Jul. Assmann, Hoflieferant Ihrer Maj. der Kaiserin u. Königin, Eidenbüsch u. Berlin, Schönebergstr. 46.

Louise Reusch

Schuhwaaren-Lager

Kornmarkt 24 SIEGEN Kornmarkt 24.

Beste Waare bei grösster Auswahl.

Billigste Preise.

Deutsche
Buxkins

Anfertigung
eleganter Herren-Garderobe

Belgische
Kammgarne

unter Garantie in feinsten Ausführung bei

A. Friedrich, Schneidermeister,

Siegen, Poststrasse 21.

Loden-Mäntel
mit Pelzreine 25 M.

Anzüge von 45 Mark
in eigener Werkstatt gefertigt.

Loden-Joppen
m. Lamafutter 16,50 M.



Wanderer-, Brennabor-, Schlutz- und Planet- Fahrräder.

Im eigenen Interesse kaufe man nur solche Fahrräder, welche als erstklassig und die besten bekannt, da dieselben im Gebrauch die billigsten und ohne Lebensgefahr zu benutzen sind.

Generalvertrieb obiger Marken

Weidenauer Nähmaschinen- u. Fahrrad-Handlung
en gros und en detail

Carl Bald, Weidenau a./Sieg.

Reparaturwerkstätte für Nähmaschinen und Fahrräder.

Jede Hausfrau versuche:

„Ideal“

Kernseifenpulver,
die Krone aller Waschmittel.



Gemahlene Kernseife mit Zusatz von Salzwasser und Terpentin, daher ganz hervorragend für Wäsche und Hausputz. Packete à 15 Pfg. — überall zu haben.

Ausschließliche Fabrikanten:
Prinz & Stippler,
Seifenfabrik mit Dampftrieb
Gerborn (Raffau).

Ch. A. Pasteur's Essig-Essenz

von
Max Elb, Dresden,

zur augenblicklichen Selbstbereitung des besten Speise-Essigs und zuverlässigsten Einmach-Essigs; empfohlen von den höchsten medizinischen Autoritäten als der gesündeste Essig.

In abgetheilten Original-Flacons zu 10 Literflaschen Essig Mk. 1, à l'estragon Mk. 1,25, aux fines herbes Mk. 1,50.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

In Siegen echt zu haben bei

Dr. W. Rabenhorst, Hirsch-Apotheke.

In Freudenberg bei August Siebel, Apotheke.

Hoffmanns

Pianinos

erstkl. prämiertes Fabrikat, nur neue tadellose von 340 Mark an, langj. Gar. Kat. f. d. Zeit. Bei Bedarf. **W. Hoffmann, Pianof.** Berlin S 17, Stallschreiberstr. 58.

In garantiert reiner Waare versende ich feinstes **Apfelgelee** zu 5,00 M., **La Zuckerrübenkraut** zu 2,75 M., in 10 Pfd.-Emern franko gegen Nachnahme. Proben frei zu Diensten.

Weidenau am Niederrhein.

Johs. Schenk.

Kartoffeln,

Engländer, Magnum bonum, und rote Döberse

empfehlen in bester Qualität

Gimbel, Wurm & Cie.,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Siegen, Robbenzstr. u. Eintracht.

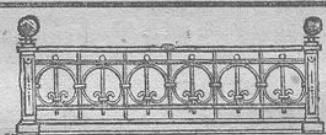


Die Handlung
u. Kunstverhältnisse

für
Ev. Prediger-
Ornate,
Paramente,
und Ornamente,
begründet im
Jahre 1826,
von

G. Herbert,
Berlin SW,
Alte Jakobstr. 51.

empfiehlt ihre Salate, Baretts, Bäckchen, Altar-Bekleidungen etc. Kirchengeräte in echt und unecht, Altarleuchter und Kronleuchter, Kirchen-Teppiche etc. Preisverante, Zeichnungen. Proben gratis und franko. **Telephon-Amt IV Nr. 1255.** Filiale: Basel, Kaufhausgasse 7.



Schmücke die Gräber deiner Lieben.

Grabgitter,

Treppen- u. Zaun-Geländer
in einfacher, wie reichster Ausführung.

**Wasserpumpen,
Zauchpumpen,
Tiefbrunnen-
Anlagen**

neuester Konstruktion
liefert billigst
Schlosserei von
**Carl Grödelbach,
Clafeld.**

Gleichzeitig bringe
mein Lager und Reparaturwerkstätte in
**Nähmaschinen
u. Fahrrädern**
im empfehlenden
Erinnerung.

80 Aufschwägen, neue, spec. gebt. herrsch. Land-, Phaetons, Coupés, Autos, Jagd- u. Buggywagen, Dogcart, bei Berliner Firm. geb. u. geliefert. Berlin, Luisenstr. 21, Hoffschulte.

Wir empfehlen in reichhaltigster Auswahl:

Herrenwäsche,

als Hemden, Kragen u. Manschetten, sowie sämtliche **Damenwäsche** zu billigen Preisen.

Spezialität:
Erstlingsausstattungen.

Wisser & Cie.

**SIEGEN,
Kölnerstrasse 46.**

Diese frische

Land-Eier

jede Woche 2 bis 3 mal neue Sendung

Frische feine Landbutter,

Schöne Süßrahmbutter

zu billigen Tagespreisen.

Mag. Bon.-Kartoffeln,

Engländer

bei

Poststr. 22 Reinh. Theis, Poststr. 22

Passendes Zeitgeheim.

Wenn Sie eine Veränderung des Wetters sehen wollen, so kaufen Sie ein meiner muster-gefügten **Schwarz-Weißer Wetterhäuschen.** Daselbe zeigt Ihnen eben so gut, wie ein feines Barometer an und ist eine hochfeine Färbung des Zimmers, dabei der Preis eines solchen bedeutend niedriger. Mit 2 Figuren, Frau mit Blumen, Mann in Schirm, erstere bei gutem und letztere bei schlechtem Wetter heraustrittend. Preis inkl. fr. Verpackung Mk. 2,75, mit Thermometer größer und schöner Mk. 3,50. **Fritz Abel,** Verandhaus, Kiersee i. Westfalen.

Junger Kaufmann sucht kühlen Lagerraum
mit Wohnung in Siegenhütte, Sandstraße oder Hammerhütte.
Off. unt. H P 1754 an d. Expedition dieser Zeitung.

Siegen,
Marburgerstrasse 11.

A. Bolterhoff Söhne

Siegen,
Marburgerstrasse 11.

Die Neuheiten in Damen-Konfektion empfehlen in sehr großer Auswahl.

Besonders machen wir aufmerksam auf unser großes Lager in:
Kleiderstoffen, Zephyr, Rattune, Levantine,
Battiste, Mullbroches, Kreppe und Granits,
Trikotagen, Maco, Herren-Hemden
und Damen-Jacken, gestrickte Gesundheits-Jacken.

Schwarze Kragen u. Capes von Mk. 1.90 an
bis zu den feinsten.
Schwarze u. farbige Jacketts von Mk. 5 an.
Jacketts und Kragen für Kinder
zu sehr billigen Preisen.

Filet-Herren- und Damen-Jacken, Turner-Jacken,
Badehosen, Handschuhe, Kinder-Handschuhe,
schwarze und farbige, seidene und halbseidene
Damen-Handschuhe,
schwarze Filet-Handschuhe.

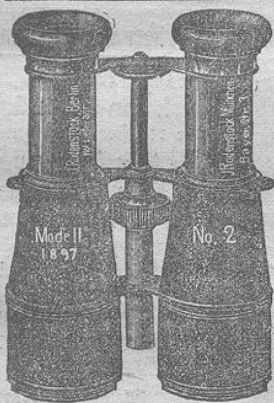
Eigene mechanische Strumpfwaren-Fabrik.

Schwarze und farbige wollene Kinder- und Frauenstrümpfe mit doppelten Fersen und Spitzen, Herrenstrümpfe und Socken
zu äußerst billigen Preisen.

Reise-
Militär-
Jagd-

Gläser und Feldstecher

neuester Konstruktion und bester, den Augen angenehmer optischer Wirkung in allen Ausstattungen und Preislagen von 6 Mark an.



Reise-Fernrohre
feinst in Messing ausgeführt, mit Leder überzogen und 10maliger Vergrößerung, das Stück 5 Mark.

Neu! Doppelfeldstecher
„Modell 1897“.

bestes preiswerthes Reiseglas, komplett 22,50 Mark.
No. 234. Guter Doppelfeldstecher für Reise und Theater,
komplett 12,50 Mark.

Schrittzähler. — Kompass. — Reise-Barometer.

Photographische Apparate

und sämtliche Utensilien und Zubehör.
Neue vorzüglich funktionierende Hand-Cameras
kleinen Formats. Dunkelkammern zur Verfügung.

Entwickeln der Platten und Fertigstellen der Bilder etc. Unterricht im Erlernen gratis.
Special-Preisliste gratis und franko.

WER

Brillen oder Pincenez gebraucht, oder irgend einen Gegenstand der Optik etc. kaufen will, lasse sich vorher unsere reich illustrierte Preisliste kommen, die auf Wunsch kostenlos gesandt wird.

Spezial-Institut

für Untersuchung der Augen zwecks Zuteilung und Anfertigung richtig passender Augenlinsen nach Rodenstocks verbessertem System mit Diaphragma. Zum Sehen, zur Schonung und Erhaltung der Augen die besten!

Größtes Lager aller optischen Gegenstände von vorzüglichster Qualität.

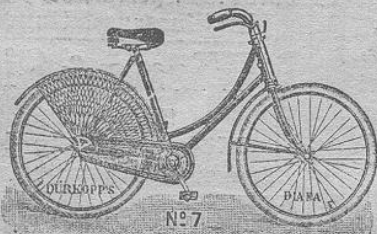
Optisch-oculistische Anstalt

von **Josef Rodenstock, H. S. M. Hoflieferant,**

Berlin W.,
Leipziger-Strasse 101.

München,
Bayer-Strasse 3.

Grosse reich illustrierte Preisliste gratis und franko.



Dürkopp Diana und Electra Fahrräder.

Präzisionsfabrikate ersten Ranges.

Preise im Verhältnis zum Fabrikat billigst.

Diana 36 und 37 (kettenlos)

von keinem anderen Fabrikat erreicht.

Lieferbar durch den Generalvertreter **Daniel Jung, Freudenberg, Kr. Siegen,**
oder die Vertreter: **Heinrich Hermann, Eisfeld;**

Herm. Thomas, Weidenau a. d. Sieg, Untere Friedrichstrasse;
Friedr. Müller, Allenbach bei Stift Keppel.

Heile sicher

mit meinem Pflanzen-Heilverfahren: Lungen-, Magen-, Halsleiden, Rheumatismus, Influenza, Schlaflosigkeit u. s. w. Am liebsten sind mir Kranke, wo kein Arzt mehr helfen kann. Nur nach vollständiger Heilung wird ein freiwilliges Honorar beansprucht. Sprechst. 10-12 Uhr. Auswärtige schriftlich. 10 Pfg. Rückporto. Täglich erhaltene Dankschreiben.
Fr. Westphal, Berlin, Pritzwalkerstr. 16.

Bauklempnerei und Installation

Gustav Hinderthür,

Siegen, Poststrasse 20,

empfiehlt sich zur

Ausführung von Klempnerarbeiten aller Art,

Anlage von Gas-, Wasser- und Dampfleitungen.

Brausebäder und Wasch-Einrichtungen
für Häutenwerke und Fabriken etc.

Größtes Lager in freistehenden Closets in jeder Preislage.
Badeeinrichtungen, mit Kohlen- und Gasheizung, nur bestbewährte
Fabrikate. Warmwasser-Anlagen vom Kochherd aus etc.
Blitzableiter, elektr. Haus-, Hotel- und Sicherheits-Telegraphen.
Telephon-Anlagen in jeder Größe und Ausführung.
Sämtliche Anlagen nur unter Garantie.

Poststraße 20.

Telephon 447.



Teppiche

Möbelstoffe

Gardinen

Portièren

Tischdecken

Spezial-Teppich-Geschäft

C. Sommer,

Siegen, Siegbücke.



F. W. Jul. Assmann,

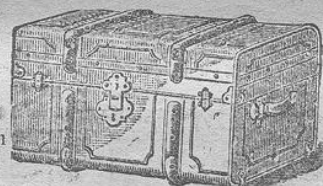
Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin,
Lüdenscheid u. Berlin, Schützenstr. 46.

Altardecken, Kanzel- u. Taufstein-Bekleidungen, Kirchen-
teppiche, Abendmahls- u. Taufgeräthe, Altar-Crucifixe
u. Leuchter, Kron- und Wandleuchter, Kranken-Kom-
munion-Geräthe, Altäre, Kanzeln, Taufsteine, Gefühls-
Gedenk- und Giebertafeln u. s. w., ferner Talare, Baretti,
Büßchen etc. Altardecken. Hoflieferant per Mille 1,25 M.

Katalog, Geschenke, Kostenanschläge gratis u. portofrei.
Empfohlen von 21 Herren General-Superintendenten, 7 Königl. Konsistorien, vielen
Herren Architekten und nahezu 1000 Kirchengemeinden.
Lieferanten mehrerer fürstlicher Hofhaltungen.

Julius Riese, Berlin, 68 Mauerstr.
Fabrik von Reise-Artikeln und Koffern.

Zur
bevorstehenden
Reise-Saison



reichhaltiges Lager
in untenstehenden
Artikeln:

Korkplattenkoffer
Fournierplattenkoffer
Rohrplattenkoffer
Holzkoffer

Reisetaschen
Reise-Necessaires
Plaidhüllen
Reiserollen.

Portemonnaies * Portefeuilles * Cigarrentaschen
in allen Preislagen.

Tel. 1. 930.

Eigene Werkstatt.

Illustr. Katalog gratis und franko!

Geschäft begründet 1804.

Carl Gust. Gerold,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs,
Berlin W. 64, Unter den Linden No. 24.

Cigarren Spezial-Marke: „Deutsche Marine.“

1/10 Verp. Capitanos zu 6 Pfg. 1/10 Verp. Princesas zu 12 Pfg.
1/10 „ Torpedos „ 7 „ 1/10 „ Emperadores zu 15 Pfg.
1/10 „ Admirales „ 8 „ 1/10 „ Reg. Salonm. Ring zu 18 Pfg.
1/10 „ Conchas finas 10 Pfg. 1/10 „ Aguila Guillams „ 20 „

Die Cigarren „Deutsche Marine“ sind besonders leicht in Qualität
und zeichnen sich durch vorzüglichen Brand und guten Geschmack aus.
5% Abzug bei Baarzahlung und Entnahme von Originalkisten.

Telegr.-Adr. Cagügerol-Berlin.



Die Kunstanstalt für Kirchen-Schmuck
von **Dr. C. Ernst, Berlin W. 8, Kronenstr. 24,**

versendet ihren
ausführlichen Katalog über sämtl. Kirchengüter
(„Ratgeber bei der Auswahl und
Anschaffung von Kirchengütern“) **kostenlos.**

Eine Mitteilung über die gewünscht. Abbild. w. erbeten.

1895er Rotwein

eigener Kellerung

von ganz vorzüglicher Qualität offeriert in Gebinden, per Htr. M. 1,00,
oder in Flaschen, per Flasche inkl. Glas und Verpackung: M. 1,00.

Probefläschen 20-25 Htr. Probekiste 12 Flaschen.

J. M. Dietrich,

Weingutsbesitzer,

Oberwinter a. Rhein.

Fr. Behner, Siegen,

Schulplatz 1.

Bauklempnerei, Gas- und Wasserleitungs-Anlagen.

Closett- und Badeeinrichtungen.

Anfertigung aller einschlägigen Artikel.

Grosses Lager blanker, email. u. lackirter Haushaltsartikel.

Petroleum-, Hänge-, Tisch- und Wandlampen.

Ersatzteile, Cylinder, Gloden, Dachte, sowie sämtl. Gas-Artikel.

Reparaturen schnell und billig.